

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint werktags 16 Uhr. Preisvorschlag monatl. 2 RM. frei Haus, bei Veröffentlichung
Los 100 auf dem Wilsdruffer Ortsblatt. Einzelnummer 10 Pf. Als Voraussetzung, um das Wilsdruffer Blatt zu erhalten, ist eine Abnahme
an einer Zeitung zu jeder Zeit der Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend zu erlangen. Das
Zeitungsbüro befindet sich unter der Postamtsschule. Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend ist die Zeitung des Bezirksgerichtes.
Die Zeitung ist eine Fortsetzung einer anderen Zeitung, welche erhielt war, wenn Wilsdruff teilte.



Wochenschriften und Zeitungen werden nach Möglichkeit verschafft. — Anzeigen-Ausschreibung
findet am Freitag statt. — Anzeigenschreiber: Amt Wilsdruff 206. — Für die Sicherheit des
Anzeigenschreibers ist eine Anzeige des Amtsgerichtes Wilsdruff erforderlich, wenn Wilsdruff teilte.
Anzeigenschreiber erhält über Anzeige auf Nachschlag.

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu
Wilsdruff, des Finanzamts Röthen sowie des Forstamts Tharandt

Nr. 1 — 9. Jahrgang

Druckanrichte: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitzahl: Dresden 2640

Dienstag, den 2. Januar 1940

Krieg im Mandatsgebiet Reichenbrück!

Die Feindstaaten für alle Schäden verantwortlich — Erteilung der Reichsregierung

Großbritannien, Frankreich, Australien, Neuseeland und die Südostasiatische Union haben mit der Kriegserklärung an das Deutsche Reich auch die ihnen als Mandate anvertrauten Gebiete in Kriegszustand mit Deutschland versetzt und in den Mandatsgebieten feindliche Maßnahmen gegen das Reich, gegen Deutsche und deutsche Interessen ergreifen.

Die deutsche Regierung setzt fest, daß die Mandatare nicht im Besitz der Souveränität über die Mandatsgebiete und insgesamt nicht berechtigt sind, die Gebiete in einen an Deutschland erklären Krieg einzubeziehen. Außerdem sind die Mandatsmächte außerordentlich verschwiegen, die ihnen anvertrauten Gebiete zum Wohle der dort ansässigen Bevölkerung zu verwahren. Sie für die Ausübung der befehlischen Nachbeschlagnahme geltenden Vorbehalte beweisen grundsätzlich eine Konsolidierung der Mandatsgebiete in einem europäischen Krieg. Sie wurden getroffen, um die Hinzunahme der Mandatsgebiete und ihre Verbesserung in einem solchen Krieg ein für allemal zu verhindern.

Die Hinzunahme der Mandatsgebiete in den Krieg ist ein Reichenbrück, die Störung des Friedens in den Gebieten durch militärische Maßnahmen gegen die Deutschen und ihr Eigentum ist eine durch nichts gerechtfertigte Handlung, die in Widerstreit zu dem Geist und dem Inhalt der Mandatsakte steht.

Die deutsche Regierung hat durch Veröffentlichung der Schlußsätze den Regierungen der Feindstaaten mitgeteilt, daß sie die Reichenbrück schlägt und die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, Australiens, Neuseelands und Südostasiens für alle Schäden verantwortlich machen, die Deutschen und ihren Interessen in den von diesen Ländern verwalteten Mandatsgebieten zugefügt wird.

Aus: „Um Auge bahn um Auge! Wenn die Stunde der endgültigen Abrechnung mit den Londoner und Pariser Kriegsverbrechern gekommen sein wird, dann wird die deutsche Rechnung den Feindstaaten vorgelegt und die Wiederauflösung aller der Schäden unabdingt verlangt und sichergestellt werden, die durch die zahlreichen und unverschämten Reichenbrücke des Londoner Geldsack-Molstraten verschuldet worden sind. Dann werden die Londoner Plünderer und internationale Ausbeuter alle ihre Verbrechen, die sie vor und während des Krieges an der Menschheit begangen haben, schwer rücksäumen müssen. Denn jede Schuld rächt sich auf Erdem.“

Überwachung der Handelswege

Die deutschen Seestreitkräfte im Handelskrieg weiterhin erfolgreich.

DNB, Berlin, 1. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 31. Dezember bekannt:

„An der Westfront verlief der Tag ruhig.

Die Kriegsmarine setzte auch in den letzten Wochen die Aufklärungs- und Überwachungstätigkeit sowie eine laufende Kontrolle der Handelswege in Ost- und Nordseefahrtroute fort. Der Anfang von Seestreitkräften im Handelskrieg war weiterhin erfolgreich.“

Ein Ubootenboot ist in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember östlich von Trelleborg bei schwerem Sturm gesunken. Von den 37 Mann starke Besatzung wurden 35 Mann gerettet.“

Lufteinfall an der Nordseeküste abgewehrt

DNB, Berlin, 1. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 1. Januar bekannt:

„An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Heimlich Flugzeuge versuchten am 31. 12. nachmittags die deutsche Nordseeküste anzugreifen, wurden jedoch frühzeitig entdeckt und abgewehrt.“

Deutsche Sieger über den Shetlands-Inseln

Wie aus London berichtet wird, wurden zwei deutsche Flieger am Montag über den Shetlands-Inseln gesichtet. Es wurde Luftalarm gegeben, und die Luftabwehrgeschütze trafen Tasten.

Der Tod an Englands Küste

Der englische Dampfer „Vorhine“ (5877 BRT) ist an der südlichen Nordküste nach einer Explosion gesunken. Neunzehn Männer der 32köpfigen Besatzung werden noch vermisst. Ferner wird aus London bekannt, daß auch das englische Ubootenboot „Vardar Robertson“ an der Nordküste Schottlands gesunken ist. Das Ubootenboot soll durch ein U-Boot vom einen einzigen Mann wohlbehalten in Fleetwood eingetaucht.

Englische Flugzeuge über Holland

Bei den Aufklärungsversuchen, die die Briten am Sonntag gegen die deutsche Nordseeküste unternommen, seien die britischen Flugzeuge so frühzeitig ein, daß die drei Flugzeuge, ohne legende Angriffshandlung einzutreten, den Angreifern antreten mußten. Hierbei ist in einigen Fällen festgestellt worden, daß die Briten wahrscheinlich um den Flug über offene Wasser abzulösen, aus dieser Richtung. Damit hat sich das britische Konto von U-Bootenversicherungen um drei weitere Fälle erhöht.

Deutsches Jahr der Geschichte

Dr. Goebbels: „Wir wollen kämpfen und arbeiten“

Zum Jahreswechsel 1939/40 hielt Reichsminister Dr. Goebbels am Silvesterabend über alle deutschen Sender eine kurze Ansprache, in der er noch einmal einen Niederschlag des dramatisch so bewegten und in seinem historischen Ereignissen so großartigen Jahr 1939 gab. Das Jahr 1939, so betonte er, sei ein Jahr, das unanalogisch in das Buch der Geschichte eingetragen worden ist.

Als die deutschen Truppen in Böhmen und Mähren einmarschiert seien, habe sich die Göttin Geschichte auf die Erde her niedergemacht. Die Krone Böhmen und Mähren habe nun mehr ihre endgültige historische Lösung gefunden. Im Zuge gleicher Entwickelung sei denn auch Memel in das Reich beigetreten.

Auf die polnische Krise eingehend, wies Minister Dr. Goebbels daran hin, daß Chamberlain mit der britischen Verständigungsdelegation für Polen bewußt das Gesetz des Handelns in die Hände der Warthauer Straße gelegt hat mit dem geheimen Wunsch, von Warschau am möglichen Konflikt entsezt werden, den die Londoner Unionspartei benötigte, um die von ihr erhoffte und seit langem vorbereitete kriegerische Auseinanderziehung mit dem Reich beginnen zu können.

Als dann am 1. September die deutsche Wehrmacht auf Befehl des Führers Gewalt mit Gewalt beantwortet habe, habe ein Missfallen seines Antrags genommen, der einzigerartig in der ganzen Geschichte dastehend und in dem das politische Herz vernichtet worden sei.

Am 8. Oktober seien die beiden neuen Reichsäume Westpreußen und Polen errichtet worden. Der politische Nationalstaat liege jetzt vollständig am Boden. Über 700 000 Polen seien gefangen. Die Staatsdebt sei unübersehbar. Allein über eine halbe Million Gewebe, 16 000 Maschinengewehre, 3200 Geschütze und über dreieinviertel Millionen Schuß Artilleriemunition seien in unsere Hand gefallen.

Sodann brandmarkte Minister Dr. Goebbels noch einmal das verbrecherische Treiben der Londoner Kriegsbevölker und Entente-Politiker in einem knappen Befehl. Wie die Einbeziehung Rußlands in ihr Spiel, so sei der Londoner Kriegsvereinigung auch die beschädigte Verwaltung des deutschen Volkes völlig mißtunungen. Mit der Londoner Kabinettsumbildung vom 3. September seien die Händler der Kriegsbevölkerung, Churchill und Eden, auch offiziell die Emissäre der britischen Kriegspolitik geworden. Der Außenpolitiker des Führers sei es jedoch gelungen, den britischen Einführungsbefehl zunächst zunichte zu machen; England und Frankreich hätten so allein gegen Deutschland. Nach diesem Rückschlag führt Reichsminister Dr. Goebbels fort:

„Wiederum liegt ein Jahr, das größte und stolteste des nationalsozialistischen Regimes hinter uns. Wir nehmen mit Erfurcht und Dankbarkeit von ihm Abschied. Es war ein deutsches Jahr in der Geschichte Europas. Erfurcht erfüllt uns vor den Opfern, die das ganze deutsche Volk in diesem Jahr gebracht hat. Sie tragen den einen härter, den anderen weniger hart.“

Aber wir haben alles getan, um die Lasten, die getragen werden müssen, gerecht auf alle Schultern zu verteilen. Dieser Krieg wird vom ganzen Volke geführt. Es ist ein Krieg um unser nationales Leben. Es hat dabei gar nichts zu sagen, daß er noch nicht auf allen Fronten in voller Schärfe entbrannt ist. Es kann nicht mehr davon gesprochen werden, daß die Kriegsbevölkerungen in London und Paris Deutschland zerstören und das deutsche Volk vernichten wollen. Sie geben das heute auch offen zu. Nur für die Nummer halten sie noch ihre Scheintheiligen Phrasen bereit, daß sie nur den Hitlerismus befehligen, dem deutschen Volke aber nichts böses zu tun wollen. Das kennen wir aus der Vergangenheit, und gebrauchtes Kind scheint das Neuer. Darauf läuft in Deutschland heute niemand mehr herein. Sie wollen im Führerland den Hitlerismus, im Hitlerismus das Reich und im Reich das deutsche Volk treffen. Alle Bemühungen des Führers um den

Frieden haben bei ihnen nichts gebracht. Wir lieben Ihnen als Reich der 90 Millionen in ihren brutalen Weltbeherrschungsplänen im Wege. Sie lassen unser Volk, weil es anständig, tapfer, fleißig, arbeitsam und intelligent ist. Sie kosten unsere Ansiedlungen, unsere sozialen Vorstellungen und Erinnerungen, sie halten uns als Gemeinschaft und Reich. Sie haben uns einen Kampf auf Leben und Tod aufgezwungen. Wir werden und dagegen entsprechend zur Wehr leben. Es ist nun keine Unstimmigkeit mehr offen zwischen unseren Freunden und uns. Alle Deutschen wissen jetzt, woran sie sind, und deshalb ist das ganze deutsche Volk von einer fanatischen Enthusiasmie erfüllt. Ein Vergleich mit dem Weltkrieg ist hier nämlich unangebracht. Deutschland ist heute wirtschaftlich, politisch, militärisch und geistig bereit, dem Angriff seiner Gegner die Stirn zu bieten.“

Es gilt, die Ohren steif zu halten

Es wäre vermessen, daß neu anbrechende Jahr in seinen Einzelheiten festlegen oder analysieren zu wollen. Es ruht noch im Schuh der Zukunft. Nur so viel sei jetzt gesagt: Es wird ein hartes Jahr werden, und es gilt, die Ohren steif zu halten. Der Sieg wird uns nicht geschenkt werden. Wir müssen ihn uns verdienen, und zwar nicht nur an der Front, sondern auch in der Heimat. Jeder hat daran mitzuwirken und dafür mitzukämpfen.

Und deshalb richten wir in dieser Stunde, da wir Abschied nehmen von einem großen Jahr und eintreten in ein neues großes Jahr, unseren Gruß von der Heimat an die Front. Wir richten ihn an alle Soldaten in den Buntarmen und Buntwesten, an den Fliegerhorsten und an den Einheiten unserer Kriegsmarine. Heimat und Front aber vereinen sich in dieser Stunde in ihrem gemeinsamen Gruß an den Führer. Möge ein gütiges Bildnis Ihn und in Gesundheit und Kraft erhalten; dann können wir ruhig und sicher in die Zukunft schauen. Er ist heute mehr noch als je zuvor für uns alle Deutschland, der Standort an unser Volk und die Gewissheit seiner Zukunft. Wir betenlos und in Erfahrung vor den großen System unseres Volkes. Sie sollen nicht umsonst gebracht werden sein und nicht umsonst im kommenden Jahre schuldig werden. Das sind wir dem Reich und seiner Zukunft schuldig.

Zudem wie unsere Herzen in ehrenhaftem Dank zum Helden emporkrochen, erbitten wir uns von ihm auch für das kommende Jahr seinen gnädigen Schutz. Wir wollen es ihm nicht schwer machen, und seinen Segen zu geben. Wir wollen kämpfen und arbeiten und dann mit jenem preußischen General sprechen: „Herrgott, wenn Du uns nicht helfen kannst oder nicht helfen willst, so bitten wir Dich nur, hilf auch unseren verschlungen Feinden nicht!“

Des Führers Neujahrswünsche

Der Führer lädt auf diesem Wege allen seinen Mitarbeitern, seinen Freunden und Freunden sowie dem ganzen deutschen Volke seine besten Neujahrswünsche übermitteln. Er dankt ebenso für die ihm selbst zugegangenen Gratulationen.

Hapag-Motorschiff „St. Louis“ in der Heimat

Am 1. Januar ist das 16 700 Bruttoregistertonnen große Motorschiff „St. Louis“ der Hamburg-Amerika-Linie nach siebenmonatiger Abwesenheit wieder in Hamburg eingetroffen. Damit ist das letzte der fünf großen Passagierschiffe der Hamburg-Amerika-Linie im Nordamerikadienst unter Führung seines Kapitäns Gustav Schröder in seinen Heimathafen zurückgekehrt.



Reichsminister
Dr. Goebbels an das
deutsche Volk.

Zum Jahreswechsel 1939/40 hielt Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender eine Ansprache an das deutsche Volk. Unter Bild zeigt den Minister vor dem Mikrophon.

Werbild (M).

Englands Aussichten nicht rosig

Schiffbruchverluste immer spürbarer.
Die mit Beginn des neuen Jahres in England eintretende Rationierung von verschiedenen Lebensmitteln deutet noch den Londoner Bericht eines holländischen Blattes auf die Schwierigkeiten hin, die England in der Anfahrt wichtiger Lebensmittel als unmittelbare Folge der deutschen Seeblockade habe. Bei Fleisch, Butter und Speck sei England in besonders hohem Maße von überseeischen Einfuhren abhängig. Andererseits sei es auch gezwungen, seine Devisen zu schonen.

Zwar besitzt England noch immer eine große Handelsflotte, doch sei ein großer Teil der Schiffe für Kriegszwecke in Besitz genommen, während ein anderer Teil bereits den U-Booten zum Opfer gefallen sei. Diese Verluste stellen immerhin ein ansehnliches Gewicht in der Waagschale dar. Hinzu kommt nun, dass für Englands Eintritt in die neutralen Schiffe bereits in Friedenszeiten lebenswichtig gewesen seien. Doch jetzt müssen die neutralen Staaten, ganz abgesehen von ihren eigenen Schiffverlusten, zunächst für ihre eigenen Länder sorgen. Trotz der hohen Frachtrate, die England zu zahlen bereit sei, machen wenig neutrale Schiffsträgergesellschaften von dieser Begegnung Gebrauch. England sei aber mit seinen Anfahrten aus Übersee noch in einer weiteren Hinsicht schlecht dorthin. Ein Drittel der britischen Handelsflotte sei auf Detonation umgeschichtet; dieser Bruchstoll müsse aber auch erst einmal nach England eingeführt werden, wozu gleichfalls britische Tonnenage nötig sei. So sei es nicht verwunderlich, dass die Einfuhren nach England stark zurückgegangen sind. In den Niedereinheiten Englands verbleibt man sich nicht, doch die Lage wenig rosig aussehe. Überdies könne keine Rüde davon sein, dass England beim Bau neuer Schiffe auch nur einzigenmägen mit den Schiffswerken werde schrift halten können.

Das "Algemeen Handelsblad" meldet, die englische Regierung werde mit dem 1. Januar ab den Verbrauch von Butter und Speck im Hinblick auf die Schwierigkeiten der überseeischen Zufuhr und um Devisen zu sparen, rationieren. Die Rationierung beträgt 111 Gramm je Woche.

Wer bezahlt den englischen Krieg?

französischer Abgeordneter lädt über englische Verdeckungsmaßnahmen auf

Unter der Überschrift "Der Franzose bezahlt!" steht der rechtssicherste französische Abgeordnete Fernand Laurent im "Journal" einige Zeilen rückwärts, die in breiteren Massen der Öffentlichkeit Eingang gefunden hatten. Verantwortlich für diese Zeilen war, die absolut in der Verstärkung angesetzten Aussagen sind natürlich die amtlichen französischen Stellen, die auf dem Wege über die Presse Glauben zu machen versuchen, als ob nach dem englisch-französischen Finanzabkommen England den Hauptteil der gemeinsamen Kriegsausgaben tragen würde.

Nach den Erklärungen des Finanzministers vor dem Senat, in deren Bericht er zugeben musste, dass der Krieg Frankreich hunderte von Milliarden kosten werde, sind jetzt die Bewohner des Schuppen von den Augen gefallen. Man hat erkannt, dass das französische Volk den englischen Krieg bezahlen muss. Fernand Laurent steht in diesem Zusammenhang fest, dass Frankreich allein die Kriegsausgaben für sein Fünf Millionenheer zu tragen habe und England sich lediglich um sein Söldnerheer, seine Flotte und seine Luftfahrt kümmere. Dies hätte einmal gelogen werden müssen, um einer Legende ein Ende zu machen, die durch ihre weite Verbreitung verheerende Folgen hätte haben können.

Englischer Anschlag in Jugoslawien

Verbrecherische Brandstiftung im Petroleumgebiet

Ausogramm wird eine neue Schandtat des berüchtigten belgischen Secret Service bekannt. Wie nämlich Agrarmer Blätter melden, brannten in der Nacht zum Donnerstag Barakken der Murinsel-Petroleum-A.G. zwischen den Dörfern Belica und Selnica in der Nähe der ungarischen Grenze niederr. Von den Erdölsquellen selbst konnte der Brand jedoch abgewendet werden.

Sohn die ersten Untersuchungen über die Brandursachen liefern erkennen, dass die verbrecherische Hand der von London geleiteten Nord- und Brandstiftungsorganisation im Spiel ist. Die Murinsulaner-Petroleum-A.G. besteht seit 1925 und befindet sich seit 1938 in schweizerischen Händen. Die Gesellschaft handelt gerade in diesen Tagen mit einer deutschen Gruppe, die das Ölraum abwärtsliegende Gebiet zur Erdölforschung erhielt, über eine weitgehende Zusammenarbeit. Von Deutschland war auch vor Kurzer Zeit ein Spezialabhort in Betrieb genommen, der bei dem Neuer mit gestört wurde und einen Wert von über 3 Millionen Dinar hat.

Das Brandgebiet ist streng abgesperrt, um einen einwandfreien Abschluss der Untersuchung zu gewährleisten, dem man mit Spannung entgegenstellt.

Unerfüllbarer Freiheitswillen Indiens

Befreiung der britischen Fremdherrschaft das Endziel des Nationalkongresses.

Zum dritten Male seit dem Ausbruch des Krieges trat das Kabinett des indischen Nationalkongresses in Wardha (Centralindien) zusammen, um über die Lage zu diskutieren, die durch die selbstherzhafte Methoden des britischen Kabinetts geschaffen wurde, das Indien zwingen will, gegen Deutschland zu kämpfen.

Allen britischen Bemühungen zum Trotz steht der indische Nationalkongress diesmal unerfüllbarlich zu seinen Mindestforderungen. Er lässt sich nicht wieder von der alten Kabinettsliste des Vorsitzenden des Staatssektors für Indien, und Lord Isakson, des Staatssekretärs für Indien, bestimmen. Der Kongress war und bleibt fest, und in der dritten Sitzung seines Kabinetts wurde diese Stellungnahme noch einmal vollständig festgelegt.

Noch einmal, und diesmal mit zweifelhafter Sicherheit, verlangt der Kongress die Eindämmung einer verschwiegenden Nationalversammlung. Der Kongress betonte erneut, dass er keinesfalls bereit sei, mit der Bildung einer unabdingbaren indischen Verfassung bis zum Ende des Krieges zu warten.

Auf die Rude Vord-Indiens, das keine freie und demokratische Verfassung für Indien gestalten werden könnte, ehe die Rude nicht gerüstet seien, hat der Kongress in seiner dritten Kabinettsbildung geantwortet, dass die Minderheitsfrage eine rein indische Angelegenheit und nur durch unmittelbare Behandlung zwischen den verschiedenen Gruppen zu lösen sei.

Erst nach Befreiung der britischen Fremdherrschaft in Indien werde Freiheit und Einigkeit in vollem Maße verwirklicht werden können.

In Anbetracht der schweren Spannung zwischen dem indischen Nationalkongress und den britischen Machthabern gewinnen die Vorberichtigungen der indischen Nationalisten für den "Tag der Unabhängigkeit", der am 26. Januar 1940 im ganzen Lande gefeiert werden wird, an besonderem Interesse. Wie seit dem Jahre 1930 jedes Jahr, werden auch diesmal Millionen von indischen Nationalisten in großen Massenversammlungen demonstrativ entspannt werden, um dem Unabhängigkeitswillen der Rude Ausdruck zu geben.

Blutiges Gesicht in Indien

In der indischen Provinz Bonnu kam es zwischen aufständischen Stämmen aus Bazistan und britischen Grenzstreitkräften zu einem zwölftägigen Gefecht. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete.

Sowjetisch-japanische Vereinbarung

in der Kriegszeit und in der Grenzfeststellungstragödie
Wie in Moskau von japanischer Seite verlautet, wurde am Sonnabend während einer mehrstündigen Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, und Außenminister Molotow eine Vereinbarung in der Kriegszeittrage erzielt. Danach soll in diesen Tagen die provisorische Friedenskonvention, die im Frühjahr 1939 abgeschlossen wurde, zunächst verlängert werden, um das Eintritt eines weiteren Zustandes bezüglich der japanischen Friedensrechte in den sowjetischen Territorialauswölbungen zu vermeiden. Gleichermaßen werden jedoch die Verhandlungen weitergeführt, durch die ein konkretes Friedensabkommen erreicht werden soll, das das seit einem Jahren von Fall zu Fall erneuerte Projekt endgültig abilden wird.

Gleichzeitig wurden zwischen Molotow und dem japanischen Botschafter die Aspekte besprochen, die mit dem Projekt einer Neutralisierung der gesamten Sowjetunion zwischen dem Sowjetunion und der anderen Monarchie einhergehen und Mandchukuo und Japan andererseits verbunden sind. Dem Projekt kommt für die Sowjetunion aber darüber hinaus ein politischer Wert zu, welcher den Sowjetunion die strategische Bedeutung in Bezug auf die Sowjetunion schon im Jahre 1934 einen riesenhaften Vorsprung an Japan eingeräumt hat. Der Krieg der letzten Jahre hat die Sowjetunion in einem Kriegsministerium ausgebaut, während wichtige Aufgaben an der Heimatfront aus Menschenmangel verfallen waren. Hoare Bellsha sollte nicht der einzige Kriegsminister werden. Er ist ein Mann mit großer Idee, aber es besteht die Gefahr, dass er eine zu große Armee aufbaut, während wichtige Aufgaben an der Heimatfront aus Menschenmangel verfallen. Hoare Bellsha sollte nicht der einzige Kriegsminister werden. Er ist ein Mann mit großer Idee, aber es besteht die Gefahr, dass er eine zu große Armee aufbaut, während wichtige Aufgaben an der Heimatfront aus Menschenmangel verfallen.

Damit ist seit vielen Jahren eine grundsätzliche Vereinbarung über das so bedeutende Problem der Neutralisierung der sowjetischen Grenzen zwischen Moskau und

Japan erzielt.

Ein habsburger Kommentator der TAZS hebt die große Bedeutung dieser Abmachungen hervor. Insbesondere wird die Bezahlung der letzten Rale des Kaufpreises für die östliche Bahn durch Mandchukuo an die Sowjetunion mit Begeisterung verzeichnet. Mandchukuo hatte es im Hinblick auf eigene Schulden an die Sowjetunion seit dem Frühjahr 1938 abgetreten, die fällige letzte Summe für die östliche Bahn an die Sowjetunion zu zahlen. Durch das gegenwärtige Abkommen werden die Forderungen der Sowjetunion an Mandchukuo und diejenigen Mandchukuos an die Sowjetunion gegenseitig aufgeräumt, wobei Mandchukuo die Verpflichtung übernommen hat, eine Rente von 5,8 Millionen Yen bis zum 1. Januar 1940 auf das Konto der sowjetischen Botschaft in Tokio einzuzahlen. Die Sowjetunion hat sich ihrerseits verpflichtet, diese Summe zum Anfang von japanischen und mandchurischen Waren zu verwenden. Wie der TAZS-Kommentar leistet, sind damit nunmehr die mit dem Jahre 1938 erzielten Verluste der östlichen Bahn an Mandchukuo verbundene Arbeiten "endgültig erledigt". Die Sowjetregierung, die seit 1933 die Vereinigung dieser Anleihen zur Vorbereitung für eine dauerhafte Regelung der Friedensfrage gemacht hat, hat sich insofern in der Lage, bei der zum Jahresabschluss fälligen Reuregelung der Friedensfrage weitreichende Entwicklungen für Japan zu zeigen. Die offizielle Verlautbarung der TAZS bezeichnet die Abmachung als "positiven Schritt" auf dem Weg der Vereinigung der sowjetischen Bahn und der Sowjetunion schwedender kriegerischen Aktionen und darüber hinaus auch der Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Moskau weist auf die Willkürherrschaft des demokratischen Finanzkapitals

In den Neujahrsartikeln der Moskauer Presse wird die Willkürherrschaft des Finanzkapitals in den sozialdemokratischen Staaten, die Unterdrückung der Volksmassen in England und Frankreich im Namen der imperialistischen Riefe einer verhindrenden Minderheit der Kriegsbevölkerung und Börse sowie die zunehmende Verelendung der westlichen Massen in Westeuropa an den Pranger gestellt. Die Herstellung der Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion wird einstimmig als einer der größten Erfolge der sowjetischen Staatsförderung im vergangenen Jahr verhakt. Die Anäderung der Weltkatastrophe und des westlichen Weltkriegslands an die Sowjetunion sowie die Neuordnung der Beziehungen der Sowjetunion zu den baltischen Staaten werden weiter als Ergebnisse von umfassender Bedeutung hervorgehoben. Der finnische Heldentum wird nur kurz gestrichen.

Deutsch-russisches Handels- und Zahlungsverlehrts-Ablommen verlängert

Das Ablommen über den Handels- und Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und der UdSSR vom 19. Dezember 1938 ist am 31. Dezember 1939 bis Ende 1940 verlängert worden.

Die Männerheimlinie unter Feuer

Noch dem finnischen Heeresbericht vom 31. Dezember entdeckt die Kämpfe am Mänttäjärvi im Suomussalmi-Sektor mit einem Erfolg der finnischen Truppen. Im Frontabschnitt von Salla führten die Russen einen Angriff auf finnische Stellungen. Die Schlacht nordöstlich des Ladogaes, die bereits am 21. Dezember begann, wurde während des gefrorenen Tages fortgesetzt.

Auf der Kareliischen Landenge greifen russische Truppen über das Eis des Ladoga an. An den anderen Frontabschnitten der Kareliischen Landenge sind teilweise heftige Artilleriefeuer statt, das von den Russen auf die Männerheim-Linie gerichtet wurde. An den anderen Frontabschnitten verteilte Stellenweise Patrouillen- und Artillerieabfälle.

Auf der finnischen Küste führten die Russen zahlreiche Luft- und Artillerieangriffe durch. Bomberangriffe durch russische Flieger fanden am 30. Dezember im Südwesten des Landes, n. a. auf Hanko (Hango) statt. Die finnische Luftwaffe führte Ausklärungsflüge durch.

Über Wochenende

Staatsminister Stanning hat im Kopenhagener "Extra-blatt" die Richtigkeit einer Neutralitätspolitik für Dänemark unterstrichen und den Nichtangriffspakt mit Deutschland als einen bewährten Entschluss bewertet.

Britischer Fischdampfer gesunken. Wie aus London gemeldet wird, ist der britische Fischdampfer "Research" vor der Küste Englands auf eine Mine gesunken und gesunken. Die neuzeitliche Besatzung wurde von einem britischen Lotschiff aufgenommen.

In den heißen Kämpfen um die chinesische Stadt Baotan hat die chinesische 25. Armee über 2000 Tote verloren.

Belgische Fischerboote aufgebracht

französische Neutralitätsvereinigung — dem englischen Schriftsteller abgeschenkt

Von einer neuen russischen Vereinigung der belgischen Neutralität durch Frankreich macht die französische Zeitung "La Gazette de l'Europe" Mitteilung. Zahlreiche belgische Fischdampfer aus Newport wurden beim Rückgang in der Nordsee von französischen Küstenwachbooten aufgebracht und ausgeworfen, den Hafen von Dunkerque anzulaufen. Erst nach einer langwierigen Unterredung der beiden und der Schiffspapiere wurden die belgischen Schiffe wieder freigegeben.

Hütet euch vor Hoare Bellsha!

Die Londoner Presse warnt vor neuen Kriegserhebungen

Wie eine ganze Reihe Londoner Blätter wissen will, sollen in England im neuen Jahr eine ganze Reihe neuer Kriegsangriffe zum Wehrdienst aufgerufen werden.

Der "Daily Express" kündigt in einem Kommentar die bevorstehende Einberufung. Man sollte sich vor Hoare Bellsha hüten. Seine Arbeit im Kriegsmaterial kann zu eskalieren werden. Er ist ein Mann mit großer Idee", aber es besteht die Gefahr, dass er eine zu große Armee aufbaut, während wichtige Aufgaben an der Heimatfront aus Menschenmangel verfallen. Hoare Bellsha sollte nicht der einzige Kriegsminister werden. Er ist ein Mann mit großer Idee", aber es besteht die Gefahr, dass er eine zu große Armee aufbaut, während wichtige Aufgaben an der Heimatfront aus Menschenmangel verfallen.

Der erste Engländer gefallen

Nach vier Monaten

Das britische Informationsministerium sieht verlauten — anscheinend um die in der französischen Sowjetischen herrschende Unzufriedenheit darüber zu zerstreuen, dass England den Krieg am liebsten von seinen Hilfskräften führen lassen möchte — dass an der Wehrmacht die Bekämpfung eines britischen Gebläses im Bereich eines französischen Truppenabstellungs sowie des französischen Oberkommandierenden dieses Sektors stattgefunden habe. London muß allerdings selbst zugeben, dass nach viermonatiger Kriegsdauer der erste britische Gefallene ist, während bekanntlich die Franzosen offiziell den Verlust von Tausenden von Gefallenen und Vermissten zu geben haben. Was für Gedanken daher die französische Truppenabordnung beobachten mögen, bleibt London selbstverständlich nicht — wir können uns dies aber aus ohnehin denken.

Vielfagende Antwort

auf USA-Presselokalisierung

England hält seine "Beweise" im "Athenia"-Fall zurück.

Auf der Presselokalisierung in Washington wurde der amerikanische Außenminister Hull darauf hingewiesen, dass die englische Regierung die von der USA-Regierung erbetene Information über den "Athenia"-Fall nicht geleistet habe. Auch die Frage nach den Gründen antwortete Hull ausweichend: „Ich habe zu keinem Anlass angefragt, ob die Sowjetunion die französische Truppenabordnung beobachtet haben mögen, meinten London selbstverständlich nicht — wir können uns dies aber aus ohnehin denken.

Als unser Heimat.

(Editorial der Volksstimme, am 28. Januar)

Wilsdruff, den 2. Januar 1940

Spruch des Tages

Und dennoch! Größer der Mensch.
Er wandelt Gebirge und Eis
zum singenden Raum
seiner Freude.
Höher wie Berge und Schnee
jaucht der Ruf
seiner Lust!

Hanns Joh

Jubiläen und Gedenktage

3. Januar.

1829: Der Philolog Konrad Zuber geb. — 1912: Der sozialistische und Dichter Felix Dahn in Breslau gest.

4. Januar.

1780: Der Sprach- und Altertumslöcher Jakob Grimm geb. — 1849: Der Begründer der deutschen Kürsicht Franz Xaver Gabelsberger gest. — 1880: Der Maler Auguste Renoir gest. — 1913: Generalfeldmarschall Alfred Es von Schlesien in Berlin gest. — 1914: Der Volkswirt Gustav von Schlesien gest.

Sonne und Mond:

3. Januar: S.-A. 8.II., S.-II. 15.57; M.-A. 1.23, M.-II. 19

4. Januar: S.-A. 8.II., S.-II. 15.58; M.-A. 2.26, M.-II. 19

Nenordnung des Ladeneschlusses

Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse.

Die Auswirkungen des Krieges haben vielfach die Verhältnisse der Ladenbesitzer verändert, wirtschaftlich Verfall zu bestimmen. Dadurch sind eine Reihe von Unterschieden, insbesondere für die Kaufhäuser und die arbeitenden Bevölkerung notwendig, die bisherigen gesetzlichen Vorschriften über den Ladeneschluss, die gegenwärtigen Verhältnissen anpassen. Infolgedessen ergang die Verordnung des Reichsarbeiterschefs über den Ladeneschluss vom 21. Dezember 1939. Dadurch wird es ermöglicht, die Verkaufsstunden in den Läden zweckmäßig zu gestalten und der Bevölkerung die Erledigung der notwendigen Einkäufe zu erleichtern.

Die neue Verordnung geht davon aus, dass die Verbände, die für die Gestaltung des Ladeneschlusses im Kriege mal nicht sein müssen, innerhalb des Reiches völlig verschieden sind. Eine einheitliche gesetzliche Regelung für das Reich ist deshalb nicht in Betracht. Die Verordnung schafft daher die Möglichkeit, durch behördliche Auskunftung für einzelne Bezirke Verkaufsstunden festzulegen. Gleichzeitig werden die Ladeninhaber verpflichtet, auf jeden Fall während dieser festgesetzten Zeiten ihre Läden offen zu halten.

Die Vorschriften über die Arbeitszeit, die Sonntagsarbeit und den Augenblick der Gesellschaftsmitglieder werden von der Verordnung nicht berührt.

Für die praktische Durchführung der Verordnung hat der Reichsarbeiterschef die Richtlinien herausgegeben, die in Reichsarbeiterschefblatt vom

Tagesgruß

Wir wollen ein hartes Geschlecht heranziehen, das stark ist, zuverlässig, treu, gehorsam und anständig, so daß wir uns unseres Volkes vor der Geschichte nicht zu schämen brauchen.

Feuerschutz der lebenswichtigen Betriebe

Anweisungen des Reichsführers ff. — Feuerschutzmängel sind abzustellen.

Einige Vorkommissare der letzten Zeit haben gezeigt, daß die bestehenden Bestimmungen über den vorbeugenden Feuerschutz der lebenswichtigen Betriebe nicht genügend angewandt werden. Der Reichsführer ff und Chef der Deutschen Polizei trifft diese Feststellung in einem Erlass an alle Polizeibehörden, der gleichzeitig die erforderlichen Anweisungen zur Abstellung dieses Missstandes enthält. Nachprüfungen einiger niedergelegter Baustellen haben j. V. ergeben, daß diese fast immer dieselben groben feuerpolizeilichen Mängel aufwiesen, die als Ursache der katastrophalen Auswirkung vieler Großbrände der letzten Jahre festgestellt werden mügten: mangelnder vorbeugender Feuerschutz in daulicher Beziehung. Besonders stielte als immer wiederkehrende Mängel an, daß die einwandfreie Feuerbeständige Unterteilung fehlte oder unzureichend war, daß die Betriebs- und Lagerräume nicht feuerbeständig voneinander getrennt waren und daß die Brandmauern mehr oder weniger große Durchbrechungen zeigten. Diese feuerpolizeilichen Mängel, die auch in Altbauten ohne erhebliche Kosten beseitigt werden können, verursachen im Brandfalle nicht nur höhere Brandschäden, sondern verscherten doch die Angriffswege der Feuerlöschtruppe und gefährdeten das Leben der Betriebspolizei und der Feuerwehrmänner. Der Reichsführer ff ordnet daher an, daß alle lebenswichtigen Betriebe, wie Mühlen, Flachwerken, Spinnereien, Webereien, Webateliers und anderen in regelmäßigen Zeiträumen von Offizieren der Feuerlöschpolizei überprüft werden, wobei gehend von der Feuerlöschpolizei im Benehmen mit den zuständigen Behörden unter Hinzuweisung der zuständigen Branddirektor und der örtlichen Feuerwehrführer einer Beurteilung zu unterscheiden sind. Feuerpolizeiliche Mängel sind durch entsprechende Auflagen unverzüglich gemäß den imbedingt zu stellenden Anforderungen zu beseitigen. Die Löschwasserförderung ist zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Bei Betrieben außerhalb des Standortes oder Sitzbereiches einer Feuerlöschpolizei und ohne hauptsächlich tätige Werkfeuerwehr ist die Einschaffungsfähigkeit der örtlichen Feuerwehr oder zufällig der nächstgelegenen, mit Krafspritzen ausgerüsteten Feuerwehr durch Abhaltung praktischer Übungen sofort zu erproben. Im eigenen Interesse der Betriebsführer und der zur Aufsicht im Werk bestellten Organe liegt es, auch außerhalb der Arbeitszeit durch ausreichende Überwachung Fahrzeuge oder gar vorstüdlichen Schädigungen vorzubereiten. Andernfalls müssen sie damit rechnen, strafrechtlich und auch zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen zu werden.

Berdunklungssünder gefährden Landesverteidigung

Schärferes Vorgehen und höhere Strafen

Da festgestellt worden ist, daß durch Privatpersonen, aber auch durch Dienststellen und Betriebe grobe Verstöße gegen die Vorschriften der Verdunklungsvorschriftung begangen worden sind, die eine Gefährdung der Landesverteidigung bedeuten, hat der Reichsminister den Aufsichts- und Oberbefehlshaber der Luftwaffe angeordnet, daß Bevölkerung und Betriebe mit verschärftem Nachdruck zur Beobachtung der Verdunklungspflicht angehalten werden, daß die Verhängung höherer Strafen, insbesondere höhere Geldstrafen, zu ermöglichen ist, darauf zu achten, daß die Polizeibehörden die Verfolgung besonders grober Verstöße gegen die Verdunklungspflicht im größeren Umfang als bisher zur Bekämpfung als Vergehen an die Staatsanwaltschaft abgeben.

Ein entsprechender Erlass des Reichsführers ff und Chef der Deutschen Polizei steht bevor, das häufig die Hof- und Gartenzonen der Häuser wesentlich schlechter als die Straßenfronten verbunkert sind. Bei der Überprüfung der Verdunklung, zu der alle verfügbaren Städte einzuführen sind, ist, wie der Reichsführer ff bestimmt, diesem Umstand besondere Rechnung zu tragen. Von den Polizeidienststellen muß in den Abend- und frühen Morgenstunden erhöhte Streifen- und Wachdienste angeordnet werden. Für die Überprüfung sind auch die unterstellten Berufsluftschutz-Dienststellen veranzt zu ziehen. Besonders ist auf die Lufschuhwarte mit allen Mitteln einzurufen, daß sie für die ordnungsgemäße Verdunklung ihrer Häuser sorgen; sie sind dafür verantwortlich zu machen. Auffällig muss auch gegen die Lufschuhwarte, wenn sie sich um die Verdunklung ihrer Häuser nicht ausreichend kümmern mit Strafen vorgegangen werden. Der Reichsführer ff erwartet, daß unter Ausnutzung aller Möglichkeiten und scharfer Anwendung der Strafbestimmungen ein zufriedenstellender Grad der Verdunklung erreicht wird. Bei groben und wiederholten Verstößen gegen die Verdunklungspflicht ist auch nach seinem Erlass in größerem Umfang als bisher von der Abgabe an die Staatsanwaltschaft Gebrauch zu machen, um damit die Verhängung höherer Strafen zu ermöglichen.

Gehorsam, dankbar und stolz

Ausru zum Jahreswechsel an das Deutsche Rote Kreuz.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Coburg, und der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Gravitz, haben folgenden Neujahrsantritt erlassen:

Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes!

Zu legem Einsatz entslossen, von unabdingbarem Siegeswillen bestimmt, mit heiligem Glauben an Deutschlands Zukunft erfüllt, stehen wir, aus fortwährligster Ausgebildung, geistig und angesetztes bereit, die Weiche des Führers in die Tat umzuführen.

Jede Stunde des neuen Jahres wird uns entschlossene Kunden, unser Leben einzuführen zur Vollziehung seines Willens auf den und als Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes obliegenden Aufgabengebiet.

Gehorsam, dankbar und stolz marschierten wir unter seiner Führung auf der Straße des Gesetzes.

Berlin, den 1. Januar 1940.

Herr Hitler!

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes: des Deutschen Roten Kreuzes: Herzog von Coburg. Dr. Gravitz.

Kameradschaftliche Grüße Görings

In Zusammenarbeit mit Heer und Kriegsmarine in treuer Waffenbrüderlichkeit.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Hans-Joachim Göring, hat zum Jahreswechsel dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, namens der Luftwaffe kameradschaftliche Grüße mit seinem persönlichen Wünschen auf ein erfolgreiches Zusammenarbeiten in treuer Waffenbrüderlichkeit im neuen Jahre übertragen.

Gläubige Gewißheit der Nation

Dr. Fricks Neujahrsantritt an den Führer

Reichsminister Dr. Frick bat aus Anlaß des Jahreswechsels das folgende Telegramm an den Führer gerichtet:

Mein Führer!

Am Ende des schicksalhaften Jahres 1939 übermittelte ich Ihnen meine herzlichen Grüße und Wünsche. Auch dieses Jahr war bestimmt durch Ihr leidenschaftliches Ringen um Freiheit und Ehre des Volkes. Es war attraktiv von Ihrem beispielhaften Streben, in friedlicher Weise durch Überwindung der zerlegenden Kräfte von Versailles eine neue gerechte und dauerhafte Ordnung in Europa zu schaffen. Reid, das und Endkriegszeit döswilliger Gegner haben Ihnen das Schwert in die Hand geworfen.

Das deutsche Volk, geeint und verbunden durch die Kraft seiner nationalsozialistischen Weltanschauung, ist in Einmütigkeit und Gesamtheit zum harten Entscheidungskampf um Freiheit und Weltbehauptung angetreten. Mit ruhiger entschlossener Sicherheit isoliert es Ihnen, mein Führer, der Sie zur Verkörperung des deutschen Lebenswillens und des deutschen Lebensstreites geworden sind und der Sie ihm in unserer neuen Wehrmacht starke Schirme und Schutze gegeben haben. Die Nation tritt in das neue Jahr mit der aläudigen Gewißheit ein, unter Ihrer Führung dem Sieg und einer neuen aläudlichen Zukunft, erfüllt von Werken des Friedens und der allgemeinen Freiheit, entgegenzugehen.

Alle Welt beachtet des Führers Neujahrsantritt

Dem Neujahrsantritt des Führers wird in der Presse erhebliche Bedeutung geschenkt. Sämtliche Zeitungen verbreiten einen ausführlichen Auszug des Auftritts, in dem insbesondere diesen Stellen enthalten sind, welche die Aktivitäten des Weltmarktes entlarven und auf die gerechte Zache des Lebenskampfes des deutschen Volkes hinweisen.

Belgische Zeitungen geben die Neujahrsbotschaft des Führers an die Armeen und die Verteilung an hervorragende Stellen im Vorort wieder. An Nebenstellen und Schlagzeilen der Blätter wird das vom Führer zum Ausdruck gebrachte Siegesbewußtsein in besonderer hervorgehoben. Die "Nacht Dinge" gibt der Weltstadt die Überchrift "Tagesdeutschland an die deutsche Armee für 1940: Der Sieg."

Der Neujahrsantritt des Führers und die Tagesbeschreibung der deutschen Wehrmacht haben in der schwedischen Presse starke Beachtung gefunden.

Die schwedische Presse bringt auf der ersten Seite ausführlich die Neujahrsantritte des Führers und der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsstämme unter Überschriften wie: "Hitler sagt: der jüdische Kapitalismus wird das 20. Jahrhundert nicht überleben" oder "Deutschland legt vor dem Endtag die Waffen nicht nieder."

25mal Wehrmacht-Wunschkonzert

Der Wert der Vor- und Sachspenden überschreitet 2 Millionen Grenze.

Die Wunschkonzerte für die Wehrmacht, die Heimat und Front in einzigartiger Weise verbinden, haben es nun schon zum silbernen Jubiläum gebracht! Das Silvester-Wunschkonzert war das 2. der gleichartigen Sendungen, mit denen der deutsche Rundfunk etwas Einmaliges in der Welt geschaffen hat. Der Leiter der Wunschkonzerte, Heinrich Goedel, konnte bei dieser Gelegenheit mitteilen, daß bisher

2000 Namen von Wünschenden genannt worden seien, daß 1634 Jungen Erdenbürgern die erste Belohnung mit Ihren an der Front stehenden Eltern durch den Rundfunk vermittelt wurde und daß der Wert der Vor- und Sachspenden der 25 Wunschkonzerte die Summe von 2 Millionen Reichsmark übersteigen habe.

Das Jubiläums-Wunschkonzert erhielt sein besonderes Gesicht durch eine Reihe namhafter Männer von Bühne und Film, Sport, Kabaret, Oper und Konzertsaal. Eugen Klöpfer sprach als Vertreter der Schauspielerschaft über das Mikrofon zu den Kameraden imfeldgrauen Tod. Der Olympiaheld Gerhard Stück überbrachte den Kameraden und Soldaten der Wünschenvolksmusik zum neuen Jahre, und Paul Hart, Ritter der Regisseur zahlreicher Soldatenfilme, erbat für einen neuen, aus unserer Zeit geborenen Film die Anregungen von Front und Heimat. Willi Schaefer sprach als Vertreter des Kabaretts, und Hermann Kiel rief den Kameraden draußen das Wort seines Liedes zu: "Soldaten sind Soldaten in Witten und in Toten". Ein Infanterist, ein Matrose und ein Flieger schlossen sich der Reihe der Neu-Jahrsgratulanten an. Reichsgraf und vieljährig war wieder die Spendensumme. Unter den mitwirkenden Künstlern verbündete sich den Tanz der Millionen Zuhörer an den Lauthörern der Reichsmusik des Reichsarbeitsdienstes mit Spielmusik und Chor unter Leitung von Hermann Kiel, dem Orchester Otto Dobrindt, Pianistin von Götz mit seinem Orchester und die Wunschkonzertmusikanten unter Hans Steinloß sowie der Kinderchor Emmy Goedel-Dreisling, von den Soldaten u. a. Kommandant Wilhelm Sirlitz, der Komponist Werner Kochmann und Ida Viey.

Sichtbare Zeichen der Anerkennung

Einführung eines Infanterie-Sturmabzeichens und eines Panzerkampfwagenabzeichens.

Als sichtbares Zeichen der Anerkennung des im Sturmangriff bewährten Infanteristen, zugleich aber auch als Ansporn zu höchster Kämpferqualität, hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, die Einführung des Infanterie-Sturmabzeichens angeordnet. Das Infanterie-Sturmabzeichen kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenkompanien, nichtmotorisierten Infanteriedivisionen und der Gebirgsjägerkompanien verliehen werden, die 1. an drei Sturmangriffen, 2. in vorderster Linie, 3. mit



Das neue Panzerkampfwagen-Abzeichen.

(Scherl-Wagendorf-N.)

der Waffe in der Hand eindringend, 4. an drei verschiedenen Kampftagen beteiligt gewesen sind. Das Infanterie-Sturmabzeichen besteht aus einem Gewehr mit aufgesetztem Seitengewehr, das von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben ist, der auf dem oberen Teil das Hoheliedschild der Wehrmacht trägt. Es wird auf der linken Brustseite getragen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat weiterhin die Einführung des Panzerkampfwagenabzeichens genehmigt. Es kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Panzerdivisionen verliehen werden, die sich bei mindestens dreimaligem Einsatz im Gefecht an drei verschiedenen Tagen bewährt haben. Das Panzerkampfwagenabzeichen besteht aus einem ovalen Eichenlaubkranz, in dem sich ein Panzerkampfwagen befindet. Auf dem oberen Teil des Eichenlaubkranzes ist das Hoheliedschild der Wehrmacht angebracht. Das Abzeichen wird ebenfalls auf der linken Brustseite getragen.

Schnee in Neapel

Wölfe bedrohen jugoslawische Dörfer.

Im Zuge der über Italien gegenwärtig hinweggehenden Küstewelle ist in Tricht die Temperatur auf 7 Grad unter Null gesunken. In Neapel fiel sogar Schnee.

Die grimige Kälte hält auch in ganz Jugoslawien an. In der kroatischen Hauptstadt wurden 23 Grad Celsius unter Null gemessen. Am Balkan-Gebirge liegen ganze Wollsäume um die Dörfer. Die Bauern verlangen zu ihrer Abwehr Waffen und Munition.

Im Krieg und Frieden — unser Auftrag heißt: Helfen! Fördere diese Arbeit, werde Mitglied im Deutschen Roten Kreuz.



Die Ankunft von Getreide aus Russland.
Unser Bild zeigt deutsche Zollbeamte und Eisenbahnpersonal.



die den Getreidezug von den sowjetrussischen Zugbegleitern übernehmen.
(Scherl-Wagendorf-N.)

Der deutsch-russische Eisenbahngüterverkehr aufgenommen. Ein russischer Güterzug wird zur Umladestelle rangiert.
(Reichsbahn-Bund-Wagendorf-N.)

Deutsch-slowatischer Staatsangehörigkeitsvertrag

Wischen dem Deutschen Reich und der slowatischen Republik wurde in Kreisburg ein Vertrag über die Regelung der Staatsangehörigkeit der deutschen Volksangehörigen in der Slowakei und der slowatischen Volkszugehörigen in dem 1938 an das Deutsche Reich angedrehten Gebieten abgeschlossen.

Eisenbahnunglück bei Neapel

29 Tote, etwa 100 Verletzte.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich bei Neapel. Ein Sonderpersonenzug sollte im Bahnhof Torre Annunziata (20 Kilometer vor Neapel) den Fahrgäste aus dem, von Sizilien kommenden Schnellzug passieren lassen. Auf Grund der Massenschwierigkeiten bei den vereinigten Weichen wurde der Schnellzug nach Neapel abgezogen und die Einheit für den Schnellzug nach Torre Annunziata gelassen. Der Schnellzug-Lokomotivführer überstieg jedoch das Halteignal und fuhr so auf den gerade aufbrechenden Sonderzug auf. Bei dem Zusammenstoß sind 29 Tote und etwa 100 Verletzte zu beklagen.

50000 Todesopfer des Erdbebens

Gebiet von 60 000 Quadratmeilen in Anatolien vollständig zerstört.

Die Zahl der Opfer in Anatolien wächst immer mehr. Nach Meldungen, die aus Ankara vorliegen, schwanken die Schätzungen über die Zahl der Toten zwischen mindestens 30 000 und 50 000. Ein Gebiet von 60 000 Quadratmeilen ist vollkommen zerstört. In den Trümmern der verwaisten Städte und Dörfern befinden sich Hilfskolonnen um die Bergung und ärztliche Betreuung der vom Unglück heimgesuchten Menschen. Lassende liegen noch immer unter den Trümmern ihrer eingerissenen Häuser. Die Behörden haben bereits jede Hoffnung aufzugeben, in einige bestimmt zerstörte Gebäude Hilfe zu entrichten, weil seine Möglichkeit besteht, bis dahin vorzudringen. Nach zwei Tagen unerträglicher Anstrengungen und Kämpfe hat ein Hilfszug Erzerum erreicht. Alle Gebäude der Stadt sind in Ruinen verwandelt. Es läuft eine Mauer Schengenleben.

Aus Ankara liegen Meldungen über die Erdbebenkatastrophe vor, die dahin laufen, daß 16 Provinzhäute, die 12 000 bis 40 000 Einwohner haben, zerstört wurden; über 90 Dörfer sind anderweitig vernichtet worden.

Über 33 000 Tote allein in Erzerum

Furchtbare Anzahl der Erdbebenkatastrophe

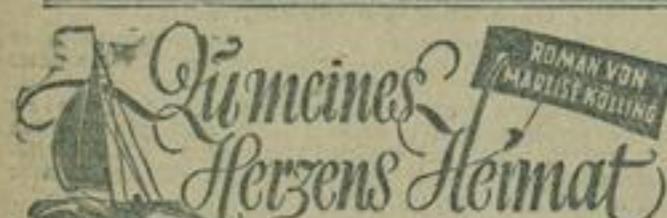
Eine offizielle Abschätzung der Todesopfer des Erdbebens in Anatolien ist noch immer nicht möglich gewesen, doch verdrücken sich leicht die Schätzungen dahin, daß mit einer Zahl von 40 000 bis 50 000 Toten gerechnet werden kann. Wie der türkische Außenminister bekanntgab, hat mindestens ein Drittel der über 100 000 Köpfe betragenden Bevölkerung Erzerum den Tod gefunden. Das Entsetzen über das Ausmaß und die Auswirkungen der furchtbaren Katastrophe in Anatolien ist ungemein groß.

25 Grad Rätte im Erdbebengebiet

Aus Ankara liegen Meldungen vor, wonach in dem anatolischen Erdbebengebiet nach wie vor schwere Schneefälle würden, welche die Lage der vielen Abhäuser im Freien unheilvoll erschweren. Das Institut für Oberbaulaboratorium hat vor neuem Leben gewarnt. Nachdem über 2000 Menschen zwei Tage lang die Eisenbahnlinie nach Erzerum repariert haben, sind nunmehr die ersten zwei Hilfszüge dort eingetroffen. In einem von ihnen befanden sich der türkische Staatspräsident Kemal Anönü, General Ordubay und andere Regierungsmitglieder. General Ordubay wurde das Militärgericht in den vom Erdbeben zerstörten Gebieten übertragen, in denen der Belagerungszustand verhängt wurde. In Erzerum, wo die Hälfte der Bevölkerung tot oder schwer verletzt ist, wird eine Rätte von 25 Grad festgestellt. In der Türkei werden siedlungsähnliche Sammlungen zugunsten der vom Erdbeben Geschädigten veranstaltet.

Jetzt auch schwere Überschwemmungen

Während die Türkei im Osten von einem Erdbebenunglück heimgesucht wurde, werden auf den westlichen Gebieten des Landes schwere Überschwemmungen gemeldet. Am Gebiet von Smyrna sind vier Flüsse aus den Bergen getreten und haben weite Straßen überschwemmt. Zahlreiche Einwohner sind ertrunken. Der Sachschaden soll sehr groß sein. Das Erdbebengebiet ist von Flüssen überflutet worden, die Lebensmittel, Kleidungsstücke und Brennstoffe für die nördelnde Bevölkerung abgeworfen haben.



RECHTSCHUTZ DURCH VERLÄG OSKAR MEISTER, WERDAU, SA.

(II. Fortsetzung.)

"Auf die Zukunft, Benedikte!" Hans-Hermann rief sie aus ihrem Stühn, er hob das Glas mit dem funkelnden Wein. "Auf unsere Zukunft, Benedikte!"

Sie stieß mit ihm an, aber sie wußte seinem werbenden Blick aus, obwohl sie sah, wie Traurigkeit sein hübsches, etwas weiches Gesicht überstrahlt. Eine Ahnung kam ihr, daß das zukünftige Leben vielleicht noch in einem ganz anderen Sinn schwierig werden würde. —

Plötzlich fuhr sie zusammen. Eine größere Gesellschaft kam mit Lachen und lebendiger Fröhlichkeit in das Lokal, ein paar sehr gutgelebte Herren in offenen Automänteln, die Brillen über die Stirn gehoben. Sie sprachen eine Sprache, die Benedikte als skandinavisch empfand, vielleicht schwedisch.

Der eine der beiden Herren schien hier im Lokal sehr bekannt zu sein, denn der Geschäftsführer eilte mit großer Beifallsfreude auf ihn zu.

"Guten Tag, Herr Brendel," sagte der große blonde Herr mit etwas fremdartigem Deutsch, "wie geht es denn? Ja, nun sind wir auch wieder mal da, wollen den Sommer auf unserer Burg verbringen. Ach, Steffens, kommen Sie doch mal her."

Der Betreffende näherte sich und wurde in aller Form dem Geschäftsführer vorgestellt: Das ist mein Freund Steffens, ein Verehrer guten Sports, Herr Brendel, also legen Sie einmal Ehre ein.

Wollen wir diesen Tisch nehmen, Eva?" wandte er sich jetzt an eine sehr elegante blonde Frau mit leidenschaftlichem, dunklem Gesicht, in dem die vollen Lippen sehr rot standen. „Bitte, Peggy, hier —"

Sport

Sachsen-Silvertor am Jahresende

Groß war die Zahl der Skiveranstaltungen, mit denen Sachsen Silberster das alte Jahr verabschiedeten und das neue Jahr einleiteten. In allen Teilen des Erzgebirges, der Oberlausitz und des Vogtlandes herrschte großer Beifall auf den Sprungbahnen, den Abfahrtsschanzen und den Langlaufbahnen. Überall waren sehr stattliche Schneeverhältnisse, so daß auch die Leistungen überall zufriedenstellend waren.

Durch die Teilnahme so vieler Springer wie Oberländer Paul Hödel, Feldweber Kurt Poppe, des Studenten Helmut Schmidt und des Thüringer Altmärkers Erich Rednagel war dem Erfolgspringen auf der Sachsen-Schanze bei Altenberg ein toller Erfolg beschieden. Seiter Springer war natürlich Paul Hödel, der beim Probefahrtgang 50 Meter erreichte und dann für Sprünge von 44, 37 und 47 Meter die Bestnote von 326,3 erhielt. Nach ihm kam Erich Rednagel mit Note 309,3 und die Beistrahlung von 46 Meter. In Klasse I wurde Kurt Poppe Zweiter vor Willi Kluge, Altenberg, während Walter Böttcher, Altenberg, im dritten Gang mit 48 Metern zwar die größte Weite des Kampfes erzielte, vorher aber zweimal gestürzt war.

Am Nachmittag des 31. Dezember wurde auf der Sachsen-Schanze am Hennberg bei Altenberg ein von rund hundert Teilnehmern bestrittener Abfahrtswettbewerb durchgeführt. Feldweber Kurt Poppe war auf seiner Abfahrtsschanze nicht zu schlagen und lief mit 1:28 die Weite des Tages heraus. Zweitbestler war der Sieger der Klasse II, Feldweber Strobel, Dresden, mit 1:38, gefolgt von dem jugendlichen Freitaler Schüne mit 1:39. Bei den Frauen erwies sich Elli Zimmer, SC Leipzig, mit 1:55 überlegen.

Seinen dritten Langlauftag in diesem Winter trug Walter Glogl, Klingenthal, am Sonntag in Möhlbach ein davon. Der WSV Möhlbach hatte mit seinem über 10 Kilometer fühlenden Langlauf einen großen Erfolg zu verzeichnen, denn nicht weniger als 87 Läufer des Vogtländers waren am Start, unter denen Glogl II eine Klasse besser war als seine Rivalen. Bei dem länglichen Schnee erreichte er die erstaunliche Zeit von 24:57, gefolgt von Willi Wora, Altenberg.

Der Neujahrssprunglauf auf der Vogtland-Schanze in Möhlbach war jährlings ausgesuchter Springer des Vogtländers sowie einige Sudetendeutsche aus dem benachbarten Schwarzwald im Kampf. Tagessieger wurde der ehemalige deutsche Meister Paul Schneider, Aischberg, der bei langsamem Schnee und verfärbtem Anlauf den weiteren Sprung von 48 Meter traf und auch die Tagesbestnote von 212,2 erhielt. In Klasse II war Franz Sattler, Schwarzwald mit Note 210,4 erfolgreich. Drittbestler Springer war der Jugendliche Heinz Kampf, Oberwiesenthal mit Note 204,8.

Der WSV Möhlbach warnte am Silvesterfest mit einem gutbesuchten Tortlauf auf, der rund 50 Teilnehmer am Start lag. Auf der nicht einfachen Strecke gab es im zweiten Durchgang eine ganze Reihe von Stürzen, so daß ein großer Teil der Bewerber für die Wertung ausfiel. Sieger wurde Altmüller Walter Glogl I, Klingenthal, der sich als Tortausflugsstall schon in früheren Jahren hervortat.

Auf der großen Böhlberg-Schanze und der Jugend-Schanze wurde am Neujahrstag in Annaberg geprunnert. Besonders der Jugend-Schanze war Sturm, Annaberg, mit Note 196,3 und Sprüngen von 13 und 14 Meter. An der Böhlberg-Schanze siegte Seiter W. Höhnel, Annaberg, in Klasse II mit Note 217,3 und dem weitesten Sprung des Tages von 36 Metern, doch war der einheimische Junamann Gehr, Wora mit Note 218,8 wegen seiner Haltung besser bewertet.

Auf seiner Heimschanze, der Hans-Heini-Schanze in Hof an der Saale war Paul Krauß II am Neujahrstag nicht zu schlagen. Trotz langsamem Schnee erreichte er zweimal 61 Meter und die Tagesbestnote von 216. Nach ihm war der Sudetendeutsche Junamann Hans Reutter aus Bärtringen mit Note 213,2 sowie zweimal 60 Meter der Beste.

Ein Punktspiel und Freundschaftsspiel in der Fußball-Gauklasse

Vom alten Jahr verabschiedeten sich die Fußballer noch einmal mit einem umfangreichen Spielprogramm, das mit einer Ausnahme aus Freundschaftsspielen bestand. In Dresden boten die Dresdner Sportfreunde 01 und der Dresdner SC am letzten Tag im Jahr 1938 ihr südländisches Punktspiel nach, das der DSC mit 2:1 gewann, modisch er meiste die Führung in Stoffel 2 ohne jeden Punkverlust behielt.

Im Mittelpunkt der Freundschaftsspiele stand die Begegnung zwischen SC Plau und SC Saarbrücken, das die Protagonisten 2:2 gewinnen konnten. Die Ergebnisse der am Silvester-Samstag durchführten Freundschaftsspiele sind:

SC Plau gegen SC Saarbrücken 2:2 (1:1);
Sportfreunde Hartmannsberg Chemnitz 1:5 (1:1);
Chemnitzer FC gegen VfL Hohenstein-Ernstthal 7:2 (2:0);
VfL Leipzig gegen Spielvereinigung Leipzig 4:0 (1:0);
TuS 99 Leipzig gegen Wacker Leipzig 0:5 (0:1);
VfL 08 Reichenbach gegen Unio Wutö Dresden 5:5 (1:4);
Konkordia Biessen gegen SVB Blauen 3:3 (2:2).

Während zum Jahresende 1939 die Fußball-Gauklasse mit einem reichhaltigen Fußballprogramm aufwartete, gab es am Neujahrsitag in dieser Klasse nur ein Freundschaftsspiel, das sich in Leipzig Fortuna und Spielvereinigung Leipzig lieferen. Fortuna debütierte mit 4:2 (1:1) den Oberdank.

Schwaches Programm in der Fußball-Gauklasse

Während die Fußball-Gauklasse das Jahr 1939 mit einem noblegoßen Programm abschloß, tat es die Bezirkstasse mit nur wenigen Spielen in den einzelnen Bezirken. Im Bezirk Leipzig fiel das einzige Punktspiel zwischen Sportfreunde Neukieritzsch und Sportfreunde Leipzig aus, da die Leipziger nicht antraten. In den Freundschaftsspielen siegten TuS Leipzig 9:2 gegen Sportfreunde Markranstädt, Victoria Leipzig 10:5 gegen 4:2 gegen Sportfreunde Markranstädt und Cotto Leipzig 8:1 gegen Tapfer Leipzig. Im Bezirk Plauen-Jordan wurden die beiden Punktklassen der Auerdauer Staffeln vom SV Riederhöfen mit 2:0 gegen SV Aue gewonnen. Beide waren die Leipziger nicht angetreten. In den Freundschaftsspielen siegten TuS Riederhöfen 2:0 gegen SV Aue und SV Aue gewannen Beerenreuth 9:7 schlag im Freundschaftsspiel den VfL SV Auerdau 13:3, während sich VfL Riederhöfen 3:2 gegen Spielvereinigung Hallenstein durchsetzte. In der Chemnitzer Bezirkstasse siegte im Punktkampf VfL Arnsdorf 7:3 gegen Tanne Thalheim. In den Freundschaftsspielen gewann der SV Grüne die Elf von TB Chemnitz-Außen. Im Bezirk Dresden gewann in einem torreichen Punktkampf die VfB Strothenbach Dresden 8:5 gegen die Sportfreunde Freiberg. Im einzigen Freundschaftsspiel siegte der SG Heidenau gegen SV Riederhöfen 4:1 ab.

Punktklassen der Handball-Gauklasse

Am letzten Tag des alten Jahres nahmen in Sachsen die Meisterschaftsspiele der Handball-Gauklasse ihren Anfang. In allen drei Staffeln gab es Überholungen. Im Stoffel 1 hatten die Sportfreunde Leipzig 1:5 (2:4) das Nachsehen gegen den VfB Leipzig-Rosau. Die beiden anderen Treffen dieser Staffel ließen aus. Im Stoffel 2 unterlag Fortuna Leipzig der TuS 98 Leipzig 1:2 (0:2) und im TB 01 Leipzig-Mödlare wurde eine weitere Elf der ehemaligen Gauliga 4:2 (1:1) vom TSV 1867 Leipzig geschlagen. Spielvereinigung Leipzig behauptete sich in dieser Staffel dagegen glatt 18:7 (6:4) im Kampf gegen den Polizei-VfL 21 Leipzig. In der Staffel 3, die von den Dresdner Mannschaften gewonnen wird, kam die 4:2-Niederlage (12:2) der Dresdner Sportfreunde 01 gegen den TB Riederhöfen ebenfalls unter Wasser. VfB 1910 Dresden schlug Spielvereinigung Dresden 6:6 (2:0). Das Spiel zwischen SV Riederhöfen und Dresdner SG fiel aus.

Wieder ein Länderkampf in Dresden

Der NSRL hat mit 3:0 einen Länderkampf im gleichnamigen Rennen abgeschlossen, dessen Ausrichtung der Bau Sachsen übernommen hat. Der Länderkampf findet am 1. Februar im Atlas-Saalbau in Dresden statt.

Die Rennmeisterschaft im Einerrennen nahm mit dem ersten Treffen zwischen den Döbelner SG und der Kreis-Löbe SG in Rödn in Anfang. Die Döbelner waren klar überlegen und gewannen verdient 2:0.

Reichssender Leipzig

WILLIBALD, 2. Januar

6:30: Konzert. Das Orchester des Reichssenders Leipzig. — 8:20: Aus Frankfurt: Konzert. — 10:00: Sendepause. — 11:30: Erziehung und Verbrauch. — 11:45: Das Südbalkan in der Verteilungswirtschaft. Ein Hörfest. — 12:00: Aus Breslau: Konzert. — 15:20: Francis Drake und Cecil Rhodes, der Wegbereiter und der Vorkämpfer des britischen Imperialismus. — 15:40: Das Volk erzählt. Ein Buchbericht. — 16:00: Zwei freie Stunden, wie gefunden. Das Döbelner-Duet, Wilhelm Ulrich (Tenor), Heinrich Löffler (Bass), die Banjosoniuler und die Kapelle Otto Krücke. — 17:45: Allegrogeist. Eine Hörspiel. — 18:25: Musikalisches Zwischenstück. — 19:00: Von Deutschlandsend-Konzert.

Deutschlandsender

6:30: Aus Leipzig: Konzert. Das Orchester des Reichssenders Leipzig. — 8:20: Aus Frankfurt: Konzert. — 10:00: Sendepause. — 11:30: Erziehung und Verbrauch. — 11:45: Das Südbalkan in der Verteilungswirtschaft. Ein Hörfest. — 12:00: Aus Breslau: Konzert. — 15:20: Francis Drake und Cecil Rhodes, der Wegbereiter und der Vorkämpfer des britischen Imperialismus. — 15:40: Das Volk erzählt. Ein Buchbericht. — 16:00: Zwei freie Stunden, wie gefunden. Das Döbelner-Duet, Wilhelm Ulrich (Tenor), Heinrich Löffler (Bass), die Banjosoniuler und die Kapelle Otto Krücke. — 17:45: Allegrogeist. Eine Hörspiel. — 18:25: Musikalisches Zwischenstück. — 19:00: Von Deutschlandsend-Konzert.

Binnenländer noch nicht verlockend, und Fremde kamen im zweiten Kasüle haben noch einige Inselbewohner, sonst aber war der Dampfer fast leer.

Worm eingehüllt in ihren Mantel, eine weiße Mütze über das blonde Haar gezogen, saß Benedikte und schaute mit glückseligen Augen hinaus in die blauen Fluten und das Schäumen des Bodden. Soweiß das Zuge reichte, nur Blau und Gold und Himmel. Dazu ein herrlicher Wind, der alle Stadtmüdigkeit aus den Gliedern herausblies. Benediktes blasses Gesicht zeigte eine sanfte Röte, als pulste das Blut schneller durch den Körper. Eine Strähne des lockeren Haars hing sich unter dem Mützenrand hervorgezogen und leuchtete in goldenem Wehen.

Hans-Hermann sah Benedikte an. Wie schön sie war mit dem erhobenen Kopf, den leicht geschrägten Lippen, die die Klarheit und Herde der Lust in sich hineintraßen schienen. Wie schön sie war — und wie er sie lieb hatte. Er drückte ihre Hand und sie, glücklich, selbstvergessen, erwiderte den Druck.

"Ach, ich bin froh," sagte sie plötzlich aus tiefer Seele, "mit ist, als wäre die große Stadt schon nicht mehr wahr, Hans-Hermann, ein schlimmer Traum, und als käme jetzt etwas ganz Wundervolles und ganz Neues für mich."

"Fühl uns, Eva," sagte Hans-Hermann leise. Aber der Wind nahm die Worte, den leicht geschrägten Lippen, die die Klarheit und Herde der Lust in sich hineintraßen schienen. Wie schön sie war — und wie er sie lieb hatte. Er drückte ihre Hand und sie, glücklich, selbstvergessen, erwiderte den Druck.

"Ach, ich bin froh," sagte sie plötzlich aus tiefer Seele, "mit ist, als wäre die große Stadt schon nicht mehr wahr, Hans-Hermann, ein schlimmer Traum, und als käme jetzt etwas ganz Wundervolles und ganz Neues für mich."

"Fühl uns, Eva," sagte Hans-Hermann leise. Aber der Wind nahm die Worte, den leicht geschrägten Lippen, die die Klarheit und Herde der Lust in sich hineintraßen schienen. Wie schön sie war — und wie er sie lieb hatte. Er drückte ihre Hand und sie, glücklich, selbstvergessen, erwiderte den Druck.

Hans-Hermann war aufgesprungen. Bei seiner Leidenschaft für "ein Sport begeisterte ihn der Van und die Schnelligkeit, die dieser Rennjacht.

"Hast du gelesen, Eva? Bravourvoll! Wenn doch auch

"etwas besiegen könnten!" (Roxleykunst folgt.)

Vom alten ins neue Jahr. Stiller wie sonst und mit noch größerem Ernst sind wir in das neue Jahr hineingegangen. Waren wir früher zur Jahreswende zumeist von persönlichen Gedanken bewegt und dachten darüber nach, was dem einzelnen das Schicksal bringen möge, so gaben die Gedanken und Wünsche diesmal mehr der Gemeinschaft, dem Schicksal des ganzen deutschen Volkes, das ja das jedes einzelnen ist. Unsere Gedanken gingen hinaus zu dem Wall aus Stahl und Beton, wo Deutschlands junge Mannschaft steht, und nach dem Osten zu Deutschlands Soldaten, in den letzten Kriegerorten, wo deutsche Herzen schlagen, und weit hinaus auf die Meere der Welt, wo wir im alten ja nun auch im neuen Jahre deutsche Seemanns die Wacht halten. Dr. Goeddel erschien in seiner Neujahrsansprache, daß 1940 ein hartes Jahr werden wird, in dem es gelte, die Ohren stell zu halten. Er gab aber auch der fanatischen Entschlossenheit und der Siegesgewissheit des deutschen Volkes Ausdruck, das sich geschlossen hinter seinen Füßen gestellt hat und lieber den Tod erleidet als einen Einmachfrieden auf sich nehmen würde. Was das neue Jahr uns bringen möge, nichts wird uns schwach leben. Wir führen einen heiligen Krieg um das deutsche Volk und sein Leben, wir kämpfen für Kinder und Kindeskinder. Unsere Gemeinschaft ist unlosbar — unser Volk ist ewig! Wo starke Herzen sind, ist Deutschland, wo starke Herzen sind, ist der Sieg!

Biertheissversammlung mit Weihnachtsfeier der Ruhlandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen. Am vergangenen Freitag in der vierten Nachmittagsstunde versammelten sich die Angehörigen des Kreisabschnittes Wilsdruff der Gemeinschaft der Ruhlandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen mit ihren Hälften zur letzten Biertheissversammlung 1939 in der Bahnhofssälfte. Kreisabschnittsvorstander Meißner bestürzte die zahlreichen Erwachsenen, im besonderen den Vorsitzenden des Kreisabschnittes Wilsdruff im Reichsbund der Deutschen Beamten, Reichsbahnoberinspektor Bevert. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung mit sechs Punkten erlaubte Kommandant Meißner den Jahresbericht. Es wurden vier Versammlungen, eine Partie zum Frühjahrsbesuch des Kreisabschnittes Dresden und ein Kaffeendemittag im Garten des Gasthauses Altpausen abgehalten. Der Kreisabschnitt Wilsdruff zählt zurzeit 57 Mitglieder. Der 70-, 75-, 80- und 90-jährigen Geburtstagsländer und der verstorbenen Kommandanten Kameradin des Jahres 1939 wurde ehrend gedacht. Es folgte der Kostenbericht, worauf dem Ruhlandwart Entlastung erteilt wurde. Kommandant Knape dankte hierauf der Kreisabschnittsleitung für ihre im laufenden Jahr geleistete enige Arbeit zum Wohl der Ruhlandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen. Kommandant Meißner gab nur die neuesten Rundschreiben des Reichs- und des Gauvorsitzenden bekannt und berichtete über seine Teilnahme an der Novemberberatung in Dresden. Stellv. Kreisabschnittsvorstande Ebert behandelte das Wichtigste aus den Gemeinschaftszeitungen des letzten Biertheissjahrs und beschäftigte sich eingehend mit dem Artikel „Ins Vaterland, ans teure, schlich dich an.“ Weiter gab er Erläuterungen zur Weihnachtsfeier 1940. Schließlich wurde festgestellt, daß am 5. Februar eine Werbeveranstaltung in der Bahnhofssälfte abgehalten wird, weshalb alle, die den Weg in die Gemeinschaft zu ihrem eigenen Wohl noch nicht gefunden haben, eine besondere Einladung erhalten, um ihnen zu zeigen, wie schön und vorteilhaft doch das vom Führer gewollte Gemeinschaftsleben ist, damit sie endlich zum Eintritt in die Organisation entschließen, in die sie unabdingt gehören. Als Tag der 1. Biertheissversammlung 1940 wurde der 29. März bestimmt. Der Zug Hell-Dunkel an den Führer und der Gelingang der Nationalhelden beendeten die so anstrengend verlaufene Versammlung. — Anmerkt leitete Kommandant Ebert zur Weihnachtsfeier über, indem er Worte aus der Rede von Hermann Göring „Fest des Bewußtseins unserer Stärke und Zuversicht“ (Gedenken zur Kriegsweihnacht 1939) vortrug. Beim Glanz der Kerzen, bei Kaffee und Stollen, bei Gesang, Klavier- und Violinmusik, bei humorvollen Vorträgen entwidelt sich eine strohe Weihnachtsstimmung. Sie sondert ihren Höhepunkt bei der Verlobung der mitgebrachten nüchternen Geschenke. In dem Bezugspunkt, schöne Stunden der Zusammengehörigkeit verlebt zu haben, gingen die Teilnehmer hochbefriedigt auseinander und es gebe sogar Hoffnung, daß 1940 das Jahr des wahren Völkerfriedens werden möge.

Mütter erholen sich durch die NSB. Nach der üblichen Unterbrechung um die Zeit der Jahreswende beginnt im Januar auch die NSB-Mütterversorgung wieder in größerem Umfang. Neben den allgemein erholungsbedürftigen Müttern werden vom Hilfsverein Mutter und Kind im kommenden Jahre vor allem auch erholungsbedürftige Landfrauen und Mütter aus den heimgesetzten Gebieten betreut. Den Auftrag in der NSB-Müttererholungsstube macht das NSB-Müttererholungsheim Schloß Dittersbach am 11. Januar; 30 Mütter aus dem Gau Magdeburg-Anhalt und 20 aus Danzig werden dort für vier Wochen ihren Einzug halten. Wenig später werden dann die Erholungsheime Gleesberg, Zwickau, Wolfsgrün, Burkersdorf und Förstel wieder eröffnet. In diesen Heimen werden Frauen und Mütter unserer Landbevölkerung sowie aus den Gauen Wartheland (Posen), Danzig-Westpreußen und Sachsen vierwöchige Erholung finden.

Eine nachträgliche Zustimmung zur Rücksichtnahme von Arbeitsverhältnissen ist nur für besondere Ausnahmefälle vorgesehen. Anträge auf nachträgliche Zustimmung darf regelmäßig nicht entworfen werden, wenn der Vertragsteil, der gefündigt ist, das Erfordernis der Zustimmung kennen mußte und ihm die vorherige Einholung der Zustimmung auch zuzumessen war. Eine ohne Zustimmung des Arbeitsamtes ausgesprochene Rücksichtnahme kann nicht mehr mit Unkenntnis der Bestimmungen entshuldigt werden. Deshalb darf, abgesehen von Fällen stillscher Entlastung, eine nachträgliche Zustimmung nur dann erteilt werden, wenn die Umstände, die eine Rücksichtnahme erforderlich machen, erst so spät eingetreten sind, daß bei vorheriger Einholung der Zustimmung des Arbeitsamtes der Rücksichtungszeitraum verstrichen und dies für den fündigenden Vertragsteil eine unbillige Belastung bedeuten würde.

NSDAP. OS. Wilsdruff

Wochenplan.

vom 31. 12. 39 bis 5. 1. 40.

2. 1. D.A.S. H.A. Handel Sprechabend 20 Uhr Dienststelle.
3. 1. Politische Leiter und Führer der Gliederungen Dienstbesprechung 20 Uhr Adler.

Aussklärungslüge gegen die Shetlands- u. Orkney-Inseln Wertvolle Erkundungsergebnisse

DRB. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringes Artillerie-Störungsfeuer.

Bei den Aussklärungslügen am 31. Dezember gegen die deutsche Nordseelüste sind die Engländer beim Rückzug aus der deutschen Bucht in niederländisches Hoheitsgebiet eingezogen.

Am Neujahrstage unternahm die deutsche Luftwaffe Aussklärungslüge gegen die Shetlands- und Orkney-Inseln. Sie brachten wertvolle Erkundungsergebnisse. Ein Teil der eigenen Aussklärer geriet 200 Kilometer vor der schottischen Küste in Verbindung mit überlegenen Kräften des Feindes. Eines unserer Flugzeuge, das infolge einer technischen Störung bereits vor Beginn des Kampfes seine Kampfstoffe zum Teil eingeschüttet hatte, mußte auf See niedergehen. Ein britisches Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es keinen Heimathafen wahrscheinlich nicht mehr erreicht hat.

Bulgariens Wünsche zum Kampf des deutschen Volles gegen das Versailler System

DRB. Sofia, 2. Jan. Die Neujahrswünsche der bulgarischen Presse lauten kurz zusammengefaßt: Der Friede auf dem Balkan möge auch im neuen Jahr gewahrt und das von Deutschland und seinen Verbündeten begonnene Werk der Wiederaufrichtung des Versailler Systems glücklich zu Ende geführt werden, um dadurch auch für Bulgarien die Erfüllung seiner lebensnotwendigen Erwartungen sicherzustellen. In den Neujahrsvertrachtungen der Presse wird ferner der Wunsch ausgesprochen, daß ein unbesiegtes Deutschland als unabdingliche Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in Europa und der Welt erhalten bleibe.

Der Tod an Englands Küste

DRB. Oslo, 2. Januar. Wie aus Hörgerund gemeldet wird, ist der norwegische Frachtdampfer „Luna“ am Neujahrstag 4 Uhr früh in der Nordsee auf eine Mine gesunken und gesunken. Die Besatzung wurde von dem norwegischen Frachtdampfer „Columbia“ übernommen.

England auf der Suche nach Schiffen

DRB. Amsterdam, 2. Jan. Der „News Chronicle“ informiert, daß britische Schifffahrtsministerium zur Zeit an Plänen, wie man die durch U-Boote hervorgerufenen Schiffsschwund ergänzen sollte. Man könne entweder neue Schiffe bauen oder neutrale Schiffe kaufen oder chartern. Das Schifffahrtsministerium sei nicht bereit, sophantastisch hohe Preise zu zahlen, wie sie heute bei Schiffssverkäufen gefordert würden. Seit Kriegsausbruch seien die Preise der neutralen Dampfer im allgemeinen um 20 bis 40 %. Herausgegangen, und es gebe sogar Fälle, in denen Reeder beim Verkauf einen Gewinn von über 250 %. e. einstecken.

Neujahrsartikel bestätigen den französischen Vernichtungswillen

DRB. Brüssel, 2. Januar. Sämtliche Pariser Zeitungen widmen an der Schwelle des neuen Jahres den vergangenen Ereignissen einen kurzen Rückblick und machen sich zum Sprachrohr der anstachelnden Wünsche des französischen Volkes für das Jahr 1940. Wünsche, die allgemein davon hinausgehen, daß das neue Jahr den Sieg bringen möge. Selbstverständlich sieht man in der französischen Presse dieses Ziel in der Rückerziehung und, wenn möglich, Zerknüllung des Deutschen Reiches, der Wiederherstellung Österreichs, Polens und der Tschechoslowakei und der Aneignung des deutschen Volles auf alle Ewigkeit.

45 000 Tote in Anatolien

DRB. Istanbul, 2. Januar. Nach Meliorungen aus Ankara gibt die türkische Regierung die erste offizielle Schätzung der Zahl der Opfer des Erdbebens in Anatolien mit rund 45 000 bekannt. Nach neueren Meliorungen wächst sich die Übersterblichkeit im Westen der Türkei immer mehr zu einer Katastrophe aus. Eine ganze Reihe von Städten und Dörfern stehen unter Wasser. Insgesamt sind 12 Flüsse aus den Ufern getreten. Auch die Eisenbahn zwischen Istanbul und Ankara ist vom Hochwasser bedroht, so daß man eine Unterbrechung des Verkehrs für möglich hält.

Pflege der stillgelegten Autos

Aufruf des Reichsverkehrsministers
Der Reichsverkehrsminister erläutert einen Aufruf „Pflegt eure stillgelegten Kraftfahrzeuge!“, in dem es u. a. heißt:

Um die Kraftfahrzeughalter, bei der Unterbringung ihrer Wagen zu untersuchen, hat die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel — Fachabteilung Kraftfahrt und Garagen — im ganzen Reich Vermittlungsstellen für Unterkünfte eingerichtet. Der erforderliche Garagenraum ist in zu tragbaren Metallagen hergestellt. Gleichzeitig hat der Deutsche Automobil-Club (DDA) im Auftrag des Corpsführers seine Geschäftsstellen veranlaßt, wenn nötig, Unterkunftsraume zu vermitteln, für den Abschleppdienst zu sorgen und bei der vorrichtungsmäßigen Erledigung der Verhandlungen mit den Zulassungsstellen bedhilflich zu sein. Für diese Bemühungen erhebt der DDA feinerlei Gebühren.

Jeder betroffene Kraftfahrzeughalter — ganz gleich ob er Mitglied des DDA ist oder nicht —, dessen Wagen heute noch unter freiem Himmel (auf Straßen, Wiesen, Höfen, in Gärten, auf freiem Gelände usw.) mit oder ohne Schuhstücke abgestellt ist, wende sich sofort an die nächstgelegene Geschäftsstelle des DDA (z. B. in Berlin B 30, Potsdamer Straße 31 Fernsprecher 21 9511, in Hamburg, An der Alter 86, Fernsprecher 24 8846/47, in Wien, Schubertring 7, Fernsprecher U 13 589). Wegen der Verfestigung des Unterkunftsraumes veranlassen die genannten Geschäftsstellen das Röntgen im Einvernehmen mit den Vermittlungsstellen der Wirtschaftsgruppe. Wenn diesem Aufruf freiwillig Folge geleistet wird, soll von besonderen behördlichen Zwangsmassnahmen zur Unterstellung absehen werden.

Lügen-Churchill vom amerikanischen Untersuchungsergebnis zum „Althenia“-Fall peinlich berührt

DRB. Berlin, 1. Januar. Raum hat die Weltöffentlichkeit von dem nabezu abgeschlossenen Untersuchungsergebnis der Rechtsabteilung des amerikanischen Statesdepartments über den „Althenia“-Fall die ersten Nachrichten erhalten. Nachrichten, die eindeutig besagen, daß die englische Behauptung, das Schiff sei von einem deutschen U-Boot versenkt worden, durch seine Beweise zu erdrücken sei, daß vielmehr die Mehrzahl der Aussagen des Fahrgäste in unzweifelhaft erscheinen läßt, daß das Schiff durch eine innere Explosion zerstört wurde — taumelte die für Herrn Churchill so peinliche Runde in der Welt bekanntgeworden, drückt der Lügenlord mit zu vertrauter Gewohnheit gewordener Weise auf den „Reuer-Verwüstungskopf“. Er läßt die durchlässige Meldung verbreiten, die Erklärung, die Staatssekretär Hull zur Unterredung über den Untergang der „Althenia“ abgegeben habe, sei auf die Veröffentlichung gewisser Abschnitte in der amerikanischen Presse hin erschienen, wosich durch die bisherigen Untersuchungen kein genügend Beweismaterial erbracht worden sei, um einen amerikanischen Protest gegen Deutschland zu rechtfertigen. Reuter tut noch ein übriges und beschwert — wohlbewußt nicht näher benannte — amerikanische Stellen heraus, die ihre „Privatmeinung“ dahingehend ausgesprochen hätten, daß die „Althenia“ durch ein deutsches U-Boot versenkt worden sei. Infolge der Dunkelheit und der Verwirrung zur Zeit des Unterganges sei es jedoch vielleicht möglich, die deutsche Tat mit einer Verweisführung zu verdecken, man von einem Gerichtsfall angenommen werden würde. (?)

Dieser alte Trick wird von uns mit ebenso vertrauter Gewohnheit, wie er in jüngster Zeit geübt wurde, zu den Alten gelegt. Weder mit „Privatmeinungen“ noch mit dem Bericht, den Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Statesdepartments als gewisse Abschnitte in der amerikanischen Presse“ darzustellen, dürfte irgendwo auf dieser Erde verlangen, bei uns am allerwenigsten. Vielleicht wäre Reuter in der Lage, der Weltöffentlichkeit mitzuteilen, warhalb es seit der eingeschend begründeten unvorstellbaren deutschen Beweisführung für die Alleinhuld Churchills an der Verleugnung der „Althenia“ jenseits des Kanals um diesen Fall so still geworden ist, wo doch bekanntermassen die englische Propagandamaschine johl keine Möglichkeit unverzagt fährt, um den Gegner zu diskreditieren und die eigenen Hände in Unschuld zu wischen? Ist auch diesmal dem Reuterbüro, das ansonsten über die „Wohlnormiertheit“ das aussichtsreichste Thema zu bestimmen sich röhmt, die vierzehende Anfrage der Pressekonferenz im Statesdepartment entgangen, wosich die seit langem erzielten näheren Informationen London über den Fall „Althenia“ in Washington bis zum heutigen Tage noch nicht eingetroffen sind.

Spektakulär: Waldbad-Grollenburger Wald, der zu jeder Jahreszeit auf alle Besucher seine beeindruckende Kraft ausübt und heute noch im weihnachtlichen Winterkleid ansieht, hat durch die Schneemassen gelitten. Er bietet an vielen Stellen ein Bild stärkster Verwüstung. Hunderte von Bäumen liegen in den Revieren am Boden und sperren die Waldwege, hunderte sind durch die Schneelast mittler im Stammbaum gebrochen und tausende von Wipfeln liegen am Boden.

Ein Teil der geraubten Munition bei Dublin gefunden

DRB. Dublin, 2. Januar. Ein Teil der Munition, die sätzlich im Dubliner Phoenix-Park gesichtet worden war, ist von irischen Polizei- und Militärabordnen Montag nacht in der Nähe der irischen Hauptstadt wiedergetunden werden. Es handelt sich um 200 Räder mit sieben bis acht Tonnen Munition.

Der neue Film



Phot Ufa-Goldschmidt. Bitte vorsichtig wecken! Sehr nervös!!

Hermann Spiegelman in einer Szene des Ufa-Films „Mann für Mann“, der unter den Menschen vom Bau der Reichsautobahn spielt

„Mann für Mann.“ Hier findet das erregiswolle Gehebe unfeier Zeit in der Gestaltung des gewaltigen Bauvorhabens der Autobahnen seinen Niederschlag — und es sind die Männer mit Haken und Schaufel, es sind jene Soldaten der Arbeit, die mit ihrem Wert, mit ihrer Tat, aber auch mit ihren vielfältigen privaten Erlebnissen und Konflikten das menschlich bedeutungsvolle und menschlich bewegend Element des Films bilden. Wir sind mit auf die neuen, schönen den Raum, der Herne und das Landschaft neu findenden Wanderwege unseres Zeitalters der Motoren. Doch wir wissen nur wenig von ihrem Werden, weniger noch von den Männern, die sie schaffen, von ihrem Leben, von ihren Geschichten und von ihrer Karrierehoff. Davon erzählt dieser Film. Er erzählt von den kleinen Komödien und Tragödien des Lagerlebens, erzählt von Schurken und Abenteuerern, von harter Arbeit und lustigen Abenden, von „Muttertum“, von der Frau, von Liebelei und Liebe, von männlichen Auseinandersetzungen und dem großen Opferwillen brüderlicher Kameradschaft.

Landarbeit — jetzt ausübungsfreih

Landarbeit war schon in Friedenszeiten volks- und lebenswichtig. Heute da der Sieg über unsere Feinde nicht zuletzt auch auf unserer Scholle erzielt wird, ist Landarbeit genau wie der Dienst mit der Waffe Ehrendienst des deutschen Volkes in erster Linie Ehrendienst unserer Jugend geworden. Die Oster 1940 zur Entlastung kommende Schuljugend steht jetzt vor ihrer Berufswahl. Die Tüchtigsten unserer Jungen und Mädchen sollten nicht lange überlegen; sie gehören aufs Land, dorthin, wo Jungen und Mädchen eine Berufsaufgabe finden, wie sie schon nicht gedacht werden kann.

Aus unserer politischen Lage erwächst den deutschen Jugend die Verpflichtung, aus dem Berufswahl zu Blut und Boden die praktischen Folgerungen zu ziehen und sich bei der Berufswahl für die Landwirtschaft zu entscheiden. Die leider noch bestehenden Vorurteile gegen die Landwirtschaft und Landarbeit haben heute schon längst keine Berechtigung mehr. Die vom Reichsnährstand geschaffene neue Ausbildungsvorschrift für Landarbeiter hat ein für allemal mit der Lüge aufgeräumt, daß Landarbeit, die vielseitige und eine der verantwortungsvollsten Arbeiten, eine ungeliebte Arbeit sei. Mit dieser Ausbildungsvorschrift ist ein Ausbildungsweg geschaffen worden, der dem Landarbeitslehrling nicht nur eine sichere Lebensstellung mit dem entsprechenden sozialen Auskommen, sondern bei Bewährung sogar später einmal einen eigenen Hof geben kann.

Die Vielseitigkeit und Verschiedenartigkeit der einzelnen landwirtschaftlichen Berufe ist eine weitere Tatsache, die bei der Beurteilung der Landarbeit bisher zu wenig berücksichtigt wurde. Jeder Jugendliche kann auf dem Lande einen seiner Neigung und Fähigkeiten entsprechenden Berufsweg der Landarbeit ergreifen. Außerdem verschiedene Möglichkeiten stehen hierbei dem einzelnen offen; kann er doch nicht nur Landarbeiter, sondern z. B. auch Mustermeister, Schweine- meister, Schäfermeister, Geflügelzüchter, landwirtschaftlicher Rechnungsführer, Genossenschaftsrechner, Imker, Pelztierezüchter oder irgend etwas anderes werden, wozu er Lust und Freude hat. Diese einzelnen Sonderwege der Landwirtschaft kommen den verschiedenen Interessen der jungen Menschen entgegen und bieten bei ehriger Tüchtigkeit und Besitzigung schon nach kurzer Zeit die Möglichkeit zu einer sicheren Existenzgründung. Der Landarbeitslehrling erhält volle Versiegung und Unterkunft im Lehrbetrieb und dazu noch ein vom Reichstreuhänder der Arbeit festgelegtes Entgelt, das schon im ersten Lehrjahr durchschnittlich bei 15 bis 17 Reichsmark liegt.

Wie bei den Jungen, so ist es auch bei den Mädchen, die nach einer zweijährigen Landarbeits- bzw. ländlichen Hausarbeitslehrerin jeden gewünschten Start in die Landwirtschaft finden können. Das für eine langjährige Betreuung der jungen Menschen auch auf unseren Dörfern gefordert wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Neben den materiellen Voraussetzungen, die das Landleben bietet, dürfen die idealen Vorteile auf keinen Fall vergessen werden. Der Jugendliche wird auf dem Lande durch seine Arbeit in das natürliche Geleben des Wachstums im Feld, Wald und Wild eingeführt. Vieviel Menschen in unseren Städten kennen keinen lebhaftheren Wunsch als den nach einem eigenen Hause, abseits der Stadt mit einem eigenen kleinen Garten. Was für Millionen in unseren Städten ein Wunschtraum bleiben wird, das ist für den Landarbeiter verhältnismäßig leicht erreichbar. Hinzu kommt, daß Leben und Arbeit auf dem Lande auch für das gesunde Aufwachsen der Jugend besonders sind.

Wenn die deutsche Jugend gerade heute besonders eindringlich dazu angehalten wird, einen landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen und sich dort an vorderster Front für Volk und Heimat einzuleben, so vor allem deshalb, weil unter erweitertem Lebensraum die deutsche Jugend vor neue Aufgaben stellt. Die im Osten wiedereroberten weiten Landstrichen erhöhen die Aussichten für die landwirtschaftlichen Berufe ganz bedeutend. Schätzbares Land wartet auf starke Hände tüchtiger Bauern. Wer von den Jungen und Mädchen möchte nicht Bauer und

Bauerin auf eigenem Hof sein? Ich las es Zeit. Die rechte Entscheidung zu fällen und durch die Landarbeitslehre sich den Weg zur Erfüllung dieses Wunsches zu ebnen. Wer höheres oder niedrigeres oder persönlich an die nächste Kreisbauernfamilie oder an die Landesbauernfamilie. Auch die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter geben gern Rat und Auskunft über den Entwicklungsgang in landwirtschaftlichen Berufen.



Neues Postwertzeichen für Briefpostarten.
Die Deutsche Reichspost führt einen besonderen Freimarkenwertsstempel mit einem neuen Wertensymbol zu 6 Pf. ein, der bei besonderen Veranlassungen, z. B. größeren Ausstellungen oder Gedächtnisseltern, für Briefpostarten verwendet werden soll. Der neue Freimarkenwertsstempel, nach einem Entwurf des Kunstmaler Weiland-Berlin, wird auf Antrag zur Verfügung gestellt und zum erstenmal auf die Briefpostarten aufgedruckt, die zum Tag der Briefmarke (6. und 7. Januar) bei den zuständigen Sonderpostämtern abgegeben werden. — Wertbild (M).

Neuer Inspektor der Ordnungspolizei in Sachsen
An Stelle des zum Oberpräsidenten nach Königsberg abgeordneten bisherigen Inspektors der Ordnungspolizei in Sachsen, Oberst der Schuppenpolizei von Delbauen, ist der Inspektor der Ordnungspolizei im Sudetenland, Oberst der Gendarmerie Höring, mit der Wahrnehmung der ordnungspolizeilichen Aufgaben in Sachsen betraut worden. Der neue Inspektor hat zuletzt ein Polizeiregiment in Kralau geführt.

Die älteste gedruckte Zeitung der Welt

Das Gutenberg-Jahr 1490 wird von der Buchstadt Leipzig eingeleitet mit einer Gabe an die Freunde des Deutschen Buchmuseums. Es handelt sich um die sogenannte „Strohburger Relation“ von 1609. Es ist dies neben dem im gleichen Jahr erschienenen Wittenbüttler „Aviso von 1609“ die älteste gedruckte Zeitung der Welt. Neben dem Buch gehörte die Zeitung zu den bedeutendsten Ausdruckslinien der weltumfassenden Erfindung Gutensbergs. Deutschland hat die Ehre, das Geburtsland Gutensbergs und zugleich das der ältesten Zeitung zu sein, und ist sich der daraus folgenden Kulturverpflichtung bewußt: in der Erforschung der Anfänge des Zeitungswesens in erster Reihe zu stehen. Wie vor drei Jahrhunderten in der schweren Zeit des Dreißigjährigen Krieges, so gedenkt die Buchstadt Leipzig zur 500-Jahrfeier der Erfindung Gutensbergs, durch die Herausgabe besonderer Schriften. Dazu gehört die im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig von Dr. Walter Schön, Dozent an der Universität Leipzig, bearbeitete und herausgegebene fünfjährige Schriftenreihe über „Die deutsche Zeitung im ersten Jahrhundert ihres Bestehens“, in deren Rahmen als zweiter Band nunmehr die „Relation 1609“ erschienen ist. Der erste Band betrifft den „Aviso von 1609“. Damit liegen nunmehr die beiden ältesten gedruckten Auflösungen von Zeitungen im Hallimeldruck vor und erläutern der Zeitungswissenschaft wie der Sprachwissenschaft durch vergleichende Betrachtung neue Möglichkeiten. Im Juni 1940 wird der dritte Band erscheinen, der einen bildlichen Überblick über die Geschichte der deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts gewährt (1609 bis 1700). Der vierte Band soll die deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts vertieflich behandeln, und der fünfte Band wird Leipzig in der Geschichte der deutschen Presse huldigen.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Meißner Getreide- und Landesproduktionspreise

am 30. Dezember.

Heute gezahlte Preise: Weizen, 75/77 Rilo, effektiv, Heftpreis 9.95; Roggen, 70/72 Rilo, effektiv, Heftpreis 9.45; Gerste, Zellin 9.70; Gerste, Leißig 8.70; Hafer, neu, 46/48 Rilo, 8.50; Raps, trocken 20.00; Mais, ungekörnte Ware 8.45; do, inländ. Erzeugerpreis 10.00; Trockenknödel 4.97—5.27; vollwertige Jüderknödel 6.57—6.87; Wiesenbohne 2.70—3.20; Strob (Weizen- und Roggen-) 1.40—1.50; Strob (Preß.) 1.50—1.60; Weizenziebel, Zoppe 630, 16.55; Roggenziebel, Type 815, Alte 8.15, 12.65; Roggenkleis 5.17—5.27; Weizenkleis 6.67—6.77; Speiseflocken neue gelbe 2.65; Kartoffellochsen 8.95; Landauer, gestempelt, Marktpreis 1 Stück 0.12—0.15; Landauer, ungestempelt, Marktpreis ein Stück 0.12; Butter, Marktpreis 1/2 Kilo Stück 0.80.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Zöllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Zeitteil einfallsreiche Bilderdienst. Herauswirtschaftlicher Angestellter: Ulrich Reitz, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsdruff, Sankt Pauli, Wilsdruff. Zur Zeit 10. Auflage Nr. 8 gültig.

Sachen und Nachbarschaft.

Leipzig. Die Tochter Dr. Schrebers 99 Jahr alt. Die in Leipzig lebende Tochter Dr. Schrebers, des gelehrten Begründers der Schrebergartbewegung, Frau Anna Jung, begeht in geistiger Freiheit ihren 99. Geburtstag. Von den sechs Kindern der 99-jährigen, die noch gern von ihrem Vater erzählt und im Leben Erbanhing sucht, sind noch vier am Leben. Ein von ihr gern wiederholtes Wort ist: „Es ist nicht leicht, alt zu werden, aber es kann schön sein!“

Chemnitz. In der Wohnung verbrannten aufgefunden. Eine 52 Jahre alte alleinstehende Witwe wurde in ihrer in der Josefstraße gelegenen Wohnung verbrannt aufgefunden. In der Küche war Feuer ausgebrochen, wobei das Bett, in dem die Frau gelegen hatte, verbrannte. Der Feuerwehr gelang es, eine Ausdehnung des Brandes über die Küche hinaus zu verhindern.

Der Oberbürgermeister von Sofia, Zwanzig, meint zur Zeit in Dresden und wurde von Bürgermeister Dr. Kluge im Rathaus empfangen.

Wir danken herzlich allen

für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme

Im Namen aller Hinterbliebenen
Adolf Schlichenmaier

Tischlerlehrling

für Ostern gefüllt von
Möbelwerkstätten

Theodor Günther

Zn. Rich. Günther, Tischlermeister,

Wilsdruff, Am Ehrenfriedhof 18

Altsilber u. Münzen, Silberne Gegenstände

kaufen laufend gegen bar
Dresdner Überwarenfabrik G.m.b.H.
Dresden-N.16, Hopfgartenstr.22/24

SCHÜTZERHAUS-LICHTSPIELE

Heute Dienstag bis Donnerstag täglich 1/2 Uhr

Ein Ufa-Film! — Ein Lied der Arbeit und der Kameradschaft, ein Lied der Treue und der Liebe — ein Film von den Männern, die die Autobahnen bauen!

Mann für Mann

mit Gisela Uhlen, Viktoria v. Baltasko, Gustav Knuth, Hermann Speilmans, Josef Sieber, Heinz Weizel u.a.m.

Ein Film von der Autobahn und von ihren Männern, ein Film vom Lagerleben, von harter Arbeit und lustigen Kdf-Abenden, von Liebtelei und Liebe, von männlichen Auseinandersetzungen und vom Opferwillen brüderlicher Kameradschaft!

Ein Film für jeden Volksgenosse!!!
Dazu die neueste Wochenschau und Kulturfilm....

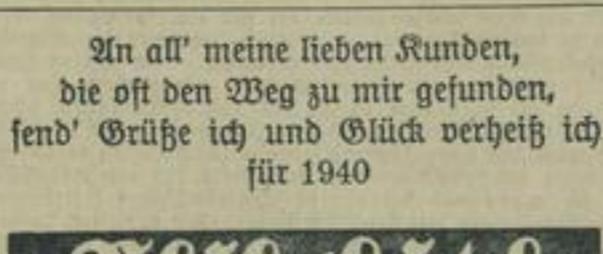
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!



Drucker- Lehrling

mit guter Schulbildung,
für Ostern gesucht.

Buchdruckerei
Arthur Zschunke
Wilsdruff



Inh. Richard Busch
Dresdner Straße 4 Ruf 275

Bestellt für Eure Soldaten das „Wilsdruffer Tageblatt“!

Hans Habelt, Uffz. in einem Inf.-Rgt.
Mia Habelt geb. Krebschmann

Vermählte

Herzogswalde

Grimma

30. Dezember 1939

Forstwartenwärter Hans Schöne
Mariechen Schöne geb. Schnür

Vermählte

z. St. im Felde

Herzogswalde

25. 12. 1939

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit
dargebrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke
sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 2. Januar 1940

Bertram Lutz und Frau Hanna
geb. Wilsdruff

Für alle Ehrungen, Geschenke und Glückwünsche,
die uns zu unserer Vermählung zuteil wurden, sagen
wir zugleich im Namen unserer Eltern unseren

herzlichsten Dank.

Gehrigsdorf und Hindorf i. Riesengeb.,
Weihnachten 1939

Kurt Dietrich und Frau Gerda
geb. Franz

Heimatmuseum

der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF